297. Montag, den 19. Dezember 1864. 297.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Thlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf. als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese mit Ausnahme des Sonntags täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden außer der Zeitungs-Expedition, auch die Herren Kaufleute
Jakob Appel, Wilhelmsstraße Nr. 9,
Ernst Malade, Friedrichs- und Lindenstraßen-Ecke Nr. 19,
M. Grätzer, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke,
H. Knaster, Ecke der Schützenstraße,
Koschmann Labischin & Comp., Schuhmacherstraße Nr. 1,
Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11,
Adolph Laß, Wilhelmsplatz Nr. 10,
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. Nr. 16,
H. Michaelis, kl. Gerberstraße Nr. 11,
H. Berne, Wallischei Nr. 93,
Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 73,
Joseph Wache, Alten Markt Nr. 73, und
F. A. Wuttke, Sapiehaplatz,
Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 4tes Quartal annehmen, und wie wir, die Zeitung am Nachmittage um 4½ Uhr ausgeben.

Wichtige telegraphische Depeschen enthält die Posener Zeitung schon an demselben Tage, während die Berliner Blätter dieselben erst am nächsten Morgen hierher bringen können; bei außerordentlichen Ereignissen erscheinen Extrablätter. — Auch erhalten wir täglich die Preise der Produktenbörse und die Stimmung der Fondsbörse zu Berlin und Stettin durch den Telegraphen und sind somit in den Stand gesetzt, dieselben unseren Lesern am Nachmittage mitzutheilen.

Posen, den 19. Dezember 1864.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Amtliches.

Berlin, 18. December. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Präsidenten der Generalkommission zu Posen, Julius Leopold Klebs, den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Ober-Bürgermeister Rasch zu Naumburg an der Saale den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Geheimen Kanzleidirektor, Kanzleirath Gohl bei der Bergwerks-, Hütten- und Salinenabtheilung des Ministeriums für Handel. Gewerbe und öffentliche Arbeiten, dem Lootsen-Kommandeur Martin Gottlieb Claassen zu Neufahrwasser und dem evangelischen Pfarrer Hundhausen zu Neusrath im Kreise Solingen den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Kaiserlich französischen Brigadegeneral Castelnau, Adjutanten des Kaisers der Franzosen Majestät, den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Königlich württembergischen Oberst-Lieutenant von Zimmerle im 3. Infanterie-Regiment den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Kassenkontroleur, Rechnungsrath Scholtze bei der Bergwerks-, Hütten- und Salinenabtheilung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und dem Raths-Schornsteinfegermeister Fricke zu Berlin den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, so wie dem Schutzmann Johann Gottfried Matthes ebendaselbst das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Feuerwerker Kliegel von der 6. Artillerie-Brigade die Rettungsmedaille am Bande; ferner dem Bezirksphysikus Sanitätsrath Dr. Koblanck in Berlin den Charakter als Geheimer Sanitätsrath; so wie den Steuer-Empfängern Martinstein in Saarlouis, von Borkowski in Wesel, so wie den Kreis-Steuereinnehmern Marczynowski in Königsberg, Beyer in Erfurt, Liebisch in Münsterberg und Dogge in Czarnikau den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; den Kaufmann Armand Ranniger in Brisbane zum Konsul daselbst zu ernennen; und der Seitens der Stadtverordneten zu Merseburg auf Lebenszeit erfolgten Wiederwahl des dortigen Bürgermeisters Seffner zu diesem Amte die Allerhöchste Bestätigung zu ertheilen.

Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Hodann, ist zum Kreiswundarzt des Stadtkreises Breslau ernannt worden.

Der Wirkliche Geheime Rath v. Meding auf Barskewitz bei Stargard in P. hat das Präsidium des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Mark Brandenburg und Niederlausitz niedergelegt, und ist dadurch aus der Zahl der außerordentlichen Mitglieder des königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums geschieden, dagegen nunmehr zum ordentlichen Mitgliede des genannten Kollegiums von dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten berufen.

Telegramme der Posener Zeitung.

München, 18. Dezember Nachmitt. Die bayrische Hypotheken- und Wechselbank wird von morgen an den Diskont für Wechsel auf 5, den für Lombard auf 5½ Prozent herabsetzen.

London, 18. Dezember Morgens. Der Dampfer „Asia" hat Newyorker Berichte, die bis zum 8. d. M. Abends reichen, in Cork abgegeben. In seiner Botschaft an den Kongreß hat Präsident Lincoln erklärt, er sei entschlossen, den Krieg so lange fortzuführen, bis der Süden unterworfen sei. In Betreff der Sklavenfrage hält Lincoln alle seine bisherigen Erklärungen aufrecht und empfiehlt, die Verfassung dahin abzuändern, daß die Sklaverei im ganzen Gebiete der vereinigten Staaten abgeschafft werde. — Vom Kriegsschauplatze in Georgien war gemeldet, daß Sherman schon jenseits Millen stehe und auf Darien (am nördlichen Mündungsarm des Alatahama) vorrücke. — Der konföderirte General Hood ist von den Unionstruppen bei Murfresborough (in Tennessee) zurückgeschlagen worden.

Wechselkurs auf London 263½, Goldagio 139⅝, Baumwolle 130¾.

Madrid, 17. Dezember Abends. Die Ministerkrise ist beendigt. Das Kabinet Narvaez hat seine Demission zurückgenommen und bleibt ohne jede Personalveränderung an der Spitze der Geschäfte.

Kopenhagen, 19. Dezember. Gestern hat sich der Ausschuß des Volksthings mit der Regierung geeinigt. Der Regierungsentwurf behält nur die Paragraphen bei, welche den Ausschluß der schleswigschen Mitglieder und die Fortdauer des Normalbudgets bis zum 31. März 1866 bestimmen. Verfassungsveränderungen werden mit absoluter Majorität der jetzigen effektiven Mitgliederzahl gefaßt.

Die Provinziallandschaft und der neue landschaftliche Kredit-Verein für die Provinz Posen.

II.

Ungefähr in drei Jahren ist das erste provinziallandschaftliche Darlehen vierprocentiger Pfandbriefe durch Amortisation getilgt; mit diesem Moment vermindert sich die Masse der Verwaltungsarbeit erheblich, gleichzeitig aber auch der Beitrag, den alsdann nur die Mitglieder des zweiten, im Jahr 1877 sich auflösenden Verbandes zu den Verwaltungskosten zu entrichten verpflichtet bleiben. Es ist im ersten Abschnitt bemerkt worden, daß die Verwaltungskosten pro Johannis 1862/63 42,253 Thlr. betrugen; sie finden gegenwärtig ihre Deckung in dem einen Viertel-Procent, welches die Pfandbriefsschuldner über den Zins von 5 % abzuführen haben. Die Summe dieses einen Viertels betrug für die gedachte Zeit noch 43,469 Thlr. 2 Sgr. 11 Pf. Vom Ausscheiden der ersten Serie ab fällt dieselbe aber von 9,532,280 Thlr. Pfandbriefen à 3½ %, welche Johannis 1863 noch auf der Hypothek der einzelnen Güter lasteten, auf ungefähr 23,800 Thlr., und jemehr das Ausscheiden aus dem Verbande und die Ablösungen zunehmen, noch tiefer hinab, voraussichtlich so, daß vom Jahre 1868 ab bis zum Jahre 1877, dem Termin, an welchem das Institut durch die dann vollständig eingetretene Amortisation erlischt, jährlich etwa 20,000 Thlr., somit für 10 Jahre 200,000 Thlr. Verwaltungskosten aus dem eigenthümlichen Fond resp. aus den Zinsen davon, gerade nicht zum Vortheil der Vereinsglieder, werden zugeschossen werden müssen.

Da der günstigen finanziellen Verfassung des neuen Kredit-Vereins gegenüber von einer, höheren Orts wiederholt abgelehnten, Erweiterung des alten Vereins im Sinne seiner jetzigen Wirksamkeit nicht mehr die Rede sein kann, so stellt sich je weiter desto mehr diese seine Wirksamkeit als eine konsumirende heraus, welche aus wirthschaftlichen Gründen möglichst abzukürzen ist.

Mit dem Zeitpunkte des Erlöschens des ersten Darlehens in vierprocentigen Pfandbriefen tritt für alle diejenigen Organe, denen das lediglich auf baldigste Amortisation der Schuld zu richtende wohlverstandene Interesse der bepfandbrieften Güter von Amtswegen obliegt, das Gebot praktischen Handelns ein, für das jedoch die Bahn bei Zeiten zu ebnen ist. Die autonome Verfassung des Instituts würde eine solche Aktion zunächst dem General-Landschafts-Direktor, dem engeren, jährlich zusammentretenden Ausschuß (§. 159) und zuletzt der General-Versammlung zuweisen, während die Initiative insofern auch dem königl. Kommissarius in die Hand gegeben ist, als von demselben die Berufung des engeren Ausschusses (§. 49) „in den dazu geeigneten Fällen" und im Auftrage des Ministers des Innern die Anordnung für den Zusammentritt der General-Versammlung (§. 168) auszugehen hat.

Schon die Denkschrift des vormaligen General-Landschafts-Direktors von Brodowski vom 12. Januar 1858 bespricht das Erlöschen des älteren Pfandbriefdarlehens und hält die Reservirung von 100,000 Thlr. „zur summarischen Abfindung derjenigen Beamten, die nicht auf Lebenszeit angestellt und nicht pensionsberechtigt sind, und nach erfolgter Ausscheidung der ersten Serie überflüssig werden, für dringend nöthig und billig." Diesem Vorschlage eben wird, weil er die Billigkeit für sich hat, wohl jede General-Versammlung beitreten, sich aber auch in gleich liberaler Auffassung mit dem Schicksale der übrigen, früher oder später überflüssig werdenden pensionsberechtigten Beamten, von denen manchem eine Kapitalsabfindung willkommener sein würde, als eine, der Ausschüttung der Masse hinderliche, Pensionszahlung, im wechselseitigen Interesse des Vereins und der Beamten bei Zeiten zu beschäftigen haben.

Von dieser Seite aus betrachtet, erscheint der früher gemachte Vorschlag einer näheren Prüfung würdig: die Verwaltung des Instituts mit dem Erlöschen der ersten Serie so zu vereinfachen, daß nur durch eine Direktion resp. durch eine aus der Verschmelzung hervorgehende Landschaftsbehörde die Verwaltung gehandhabt und damit gleichzeitig eine Abfindung der entbehrlich werdenden Beamten verbunden werde.

Dem §. 17 der Verordnung vom 15. April 1842 gemäß findet die Auseinandersetzung zwischen den beiden Serien nach den Bestimmungen der Generalversammlung der Mitglieder des älteren Vereins, vorbehaltlich der Bestätigung durch das betreffende Ministerium statt. Darauf, was in dieser Beziehung die Generalversammlung verhandelt hat, soll gelegentlich zurückgekommen werden.

Bestätigt sich, wie im Interesse des Realkredits dringend zu wünschen ist, die Nachricht, daß die Direktion des „Neuen Kreditvereins" den Antrag auf Ertheilung des Privilegiums gestellt habe: aus den im Laufe eines Jahres zur Bepfandbriefung gelangenden Gütern eine in sich abgeschlossene Amortisationsklasse der Art bilden zu dürfen, daß, um die Amortisation sogleich in Fluß zu bringen, zum Tilgungsfond nicht baar, sondern in Pfandbriefen 5% abzuführen seien, dann läßt sich auf eine fernere gedeihliche Wirksamkeit des Instituts mit Sicherheit rechnen. Das Bedürfniß nach Realkredit wird nie aufhören, und deshalb muß dem Gutsbesitzer auch die Gelegenheit offen gehalten werden, dasselbe durch Aufnahme von Pfandbriefen zu jeder Zeit zu befriedigen. Man darf in dieser Beziehung auf das Verfahren im Königreich Polen verweisen; dort finden nach gewissen Zeitabschnitten neue Emissionen von Pfandbriefen statt. Es sprechen, abgesehen von allem Anderen, zunächst volkswirthschaftliche Rücksichten für eine solche Krediterleichterung, und es würde der Chef der Provinzialverwaltung sich den vollsten Anspruch auf den Dank der Gutsbesitzer erwerben, wenn derselbe einer Entwickelung des Kreditvereins in der angedeuteten Weise so förderlich sein wollte, daß der neue Beleihungsmodus schon im künftigen Jahre in Ausführung kommen könnte. Daß alsdann auch Gutsbesitzer davon Gebrauch machen werden, die noch zur alten Landschaft gehören, und daß sie zu diesem Ende aus dem alten Verbande ausscheiden werden, läßt sich nach den bisherigen Erfahrungen voraussetzen.

Gleichzeitig wäre es aber auch wünschenswerth, den innerhalb städtischer Gemeinde-Bezirke gelegenen, mit der sonstigen Qualifikation versehenen Gütern den Eintritt in den neuen Kredit-Verein zu öffnen, da die große Zahl dieser Güter sich bisher gegen die isolirten Besitzungen in dieser Hinsicht im Nachtheil befindet.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 18. Dezember. Gestern Mittag fand der Einzug der Garde-Regimenter und einiger anderen Truppentheile statt, welche an dem Kriege mit Dänemark Theil genommen haben. Die Feier erfolgte genau nach dem mitgetheilten Programm. Vom Brandenburger Thore bis zum königlichen Schlosse war die frühere Ausschmückung hergestellt. Da es sich wesentlich um eine Wiederholung des 7. Dezembers handelte, so war das Zuströmen der Bevölkerung geringer; die Feier erhielt so einen mehr militärischen Charakter. Die Parade auf dem alten Exercierplatze kommandirte General-Lieutenant v. Plonski, ihm zur Seite hielt Generallieutenant v. d. Mülbe. Die kombinirte Linien-Infanteriebrigade kommandirte Generalmajor v. Schlegel, die Kavallerie und Artillerie Oberst Herzog Wilhelm von Mecklenburg. Der Feldmarschall Graf v. Wrangel in der Uniform des neuerdings ihm verliehenen brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 auf dem rechten Flügel, Prinz Friedrich Karl in der Uniform des ostpreußischen (Leib)-Husaren-Regiments Nr. 1 vor der Mitte der Aufstellung. Auf dem Pariser Platz mit dem rechten Flügel am Brandenburger Thor waren das 1. und 2. Garderegiment zu Fuß, das Kaiser Alexander Gardegrenadier-Rgt. Nr. 1 und das Kaiser Franz Gardegrenadier-Rgt. Nr. 2 aufgestellt; dann die Südseite der Linden entlang Deputationen der übrigen Gardetruppen, die Garde du Korps an dem Palais des Königs. Die Generalität erwartete den König beim Denkmale Friedrich des Großen. Um 12 Uhr verließ der König sein Palais, begleitet von dem Kronprinzen, den Prinzen Karl, Albrecht Vater und Sohn, Adalbert und Alexander, und begab sich zu der Truppenaufstellung im Thiergarten. Hier wurden die Honneurs im Ganzen abgegeben, die Musik spielte die Nationalhymne, die Truppen riefen Hurrah. General-Lieutenant v. Plonski überreichte den Rapport. Nach erfolgter Besichtigung wurden die dekorirten Offiziere und Mannschaften vor die Fronte gezogen und von dem Könige besonders belobt; darauf begab sich der König mit Gefolge zu der Truppenaufstellung am Pariser Platz, wurde dort in gleicher Weise, wie auf dem Exercierplatze, empfangen und ritt dann nach der Statue Blüchers zurück, um den Parademarsch der einziehenden Truppen abzunehmen. Die Königin Augusta und die Königin Elisabeth, die Kronprinzessin und die anderen Prinzessinnen des königlichen Hauses welche dem Könige zur Besichtigung der Truppen gefolgt waren, waren schon vorher nach dem Prinzessinnen-Palais zurückgekehrt; sahen dann aber, als der Vorbeimarsch erfolgte, in Hofequipagen demselben zu. An der Spitze der Parade ritt der Feldmarschall Graf Wrangel, dann folgte Prinz Friedrich Karl mit seinem Stabe, hierauf der kommandirende General-Lieutenant v. Plonski, ihm zur Seite der Kronprinz und General-Lieutenant v. d. Mülbe. Die Reihenfolge der einziehenden Truppen war folgende: Das 3. Garde-Regiment mit 4 Danebrogs, das Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth mit 3 Danebrogs, das Garde-Grenadier-Regiment Königin Augusta, beide Regimenter kotoyirt von dem Könige; dann das 1. Posensche Infanterie-Regiment Nr. 18 mit 8 Danebrogs und das 5. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 48 mit 1 Danebrog, das Brandenburgische Jäger-Bataillon Nr. 3, die kombinirte Gardefestungs-Kompagnie (ohne Geschütze), geführt vom Prinzen Karl, die Ponton-Kompagnie des Garde-Pionier-Bataillons, die beiden Garde-Batterien, ebenfalls vom Prinzen Karl geführt, dann das Garde-Husaren- und das Brandenburgische Kürassier-Regiment Nr. 6. Bei dem Einmarsch durch das Brandenburger Thor wurde jedem der genannten Truppentheile von dem auf dem Pariser Platz aufgestellten vier alten Garde-Regimentern durch Präsentiren und Hurrahrufen die Honneurs erwiesen. Die Militärgeistlichen beider Konfessionen, welche bei den Truppen in Schleswig-Holstein gewesen, wurden bei der Begrüßung der dekorirten Offiziere und Mannschaften von dem Könige in besonders anerkennender Weise belobt und wohnten dem Vorbeimarsche der Truppen auf der Tribüne der städtischen Behörden bei. Nach der Parade gab der König die Parole aus und die Fahnen sämmtlicher Truppen wurden darauf nach dem königlichen Palais gebracht. — Am Abend waren die öffentlichen Gebäude und auch viele Privatwohnungen nochmals illuminirt. (N. Z.)

— Nach der Besichtigung auf dem Exercierplatze ließ der König die Dekorirten hervortreten und richtete an dieselben folgende Ansprache:

Mit Freude sehe Ich Sie aus einem glorreich beendeten Kriege zurückkehren. Als ich die neuformirten Garderegimenter in einer Division vereinigt diesen Krieg mitmachen ließ, beabsichtigte Ich, diesen jungen Regimentern eine Gelegenheit zu geben, sich eine Geschichte zu begründen. Sie haben im vollsten Maaße dieser Absicht entsprochen und mit ausgezeichneter Tapferkeit gefochten.

Ganz dasselbe gilt von den hier versammelten alten Truppentheilen, welche dem Ruhmeskranze ihrer ehrenvollen Geschichte in diesem Kriege ein neues unverwelkliches Blatt hinzugefügt haben. Ich freue Mich, so viele um Mich versammelt zu sehen, die sich durch Tapferkeit so ausgezeichnet, daß Ich sie durch meinen sichtbaren Dank auszeichnen konnte. Als ein bleibendes Anerkenntniß für die Ansprüche, welche die Armee auf Meinen und des Vaterlandes Dank hat, habe Ich beschlossen, allen Fahnen und Standarten, welche auf dem Kriegsschauplatze anwesend gewesen sind, in die Banderolle das Band der neu gestifteten Kriegsdenkmünze, und Denen, welche entweder bei Düppel oder Alsen mitgefochten, das entsprechende Band der dafür gestifteten Gedenkkreuze zu verleihen. Meine feste Ueberzeugung aber ist es, daß diese neu geschmückten Fahnen und Standarten Meine braven Truppen für alle Zukunft ebenso hingebend, tapfer und mit Gottes Hülfe siegreich sich folgen sehen werden, als Ich dies für den eben glorreich beendeten Krieg mit Meinem königlichen Danke anerkenne.

— Der „Staatsanzeiger“ publicirt heute das Statut über die Stiftung des Alsenkreuzes. Dasselbe besteht aus einem Kreuze von gelber Bronze, zwischen dessen Armen sich nach beiden Seiten ein Kranz von Lorbeerblättern zeigt. Das Mittelschild der Vorderseite trägt das Bildniß des Königs mit der Umschrift: „Wilhelm Koenig von Preussen.“ Die Rückseite zeigt ein schwimmendes Boot mit der das Zeichen des Eisernen Kreuzes führenden Flagge und einen darüber schwebenden Adler; auf den Armen befindet sich die Inschrift: „Alsen 29. Juni 1864.“ Diese Auszeichnung wird in zweifacher Gestalt, entweder — an einem blauen gewässerten Bande mit zwei orangefarbenen Streifen und einer schwarz und weißen Einfassung —, oder — an einem einmal blau gestreiften orangefarbenen gewässerten Bande mit schwarz und weißer Einfassung —, auf der Brust getragen und rangirt nach den inländischen Orden resp. dem Militär- oder Allgemeinen Ehrenzeichen, eventuell hinter dem Düppeler Sturm-Kreuz, vor den Denkmünzen. Das Alsenkreuz erhalten am blauen gewässerten Bande mit zwei orangefarbenen Streifen und einer schwarz und weißen Einfassung: der Oberbefehlshaber der alliirten Armee und der kommandirende General des 1. kombinirten Armeekorps, sowie sämmtliche Generale und Offiziere, welche im Stabe des Oberkommandos der alliirten Armee und des Generalkommandos des 1. kombinirten Armeekorps angestellt und bei dem Kampfe am 29. Juni d. J. in dienstlicher Verwendung waren; sämmtliche Offiziere und Mannschaften, welche am 29. Juni d. J. im dienstlichen Auftrage den Alsensund, bis zum Schlusse der an diesem Tage auf der Insel stattgehabten Kämpfe, überschritten haben; die Offiziere und Mannschaften derjenigen Batterien und Truppentheile, welche den Uebergang durch ihr Feuer gefördert haben; sämmtliche Offiziere und Mannschaften des fechtenden Standes, welche am 29. Juni d. J. zur Leitung, sowie als Bemannung und Bedienung der zum Uebersetzen bestimmten Fahrzeuge thätig gewesen sind; — am einmal blaugestreiften orangefarbenen gewässerten Bande mit schwarz und weißer Einfassung: diejenigen Aerzte, Geistlichen und sonstigen Personen des nicht fechtenden Standes, welche während des Kampfes am 29. Juni d. J. den fechtenden Truppen zugetheilt oder in dienstlicher Funktion zugegen waren.

— Auf den Wunsch Sr. Majestät des Königs bleiben die Festfahnen u. s. w. Unter den Linden noch bis zum Donnerstag, den 22. Dezember, stehen, da am Dienstag das 1. Schlesische Grenadier-Regiment Nr. 10 und das 3. Niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 50 ihren Einzug in Berlin halten und bis Donnerstag in der Hauptstadt rasten.

— Der katholische Militärpfarrer Simon (rühmlichst bekannt von Düppel her) war, der „Provinzialzeitung für Schles.“ zufolge, von Sr. Majestät dem Könige nach Berlin befohlen worden, um am Einzuge des 1. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 18 theilzunehmen.

— Wie die „B. H. Z.“ hört, ist an demselben Tage, an welchem in Berlin das Schlußprotokoll der von Preußen Namens des Zollvereins mit Frankreich über theilweise Modifikationen des preußisch-französischen Handelsvertrags gepflogenen Unterhandlungen unterzeichnet wurde — und im ausdrücklichen Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende Unterzeichnung — die vorläufige Mittheilung nach Wien gemacht worden, daß Preußen jetzt, obschon „zu seinem Bedauern“ eine Abänderung des Art. 31 des in Rede stehenden Vertrags von Frankreich nicht zugestanden worden, den Eröffnungen Oestreichs über die Einleitung von Verhandlungen zum Zweck einer Fortentwickelung des Vertrags vom 19. Februar 1851 entgegensehe und diese Verhandlungen eventuell von Neujahr ab sowohl in Berlin als an irgend einem anderen von Oestreich zu bezeichnenden Orte zu führen bereit sei. — Der „Köln. Ztg.“ wird in derselben Sache geschrieben: „Die hier mit dem französischen Bevollmächtigten über gewisse Modifikationen des Handelsvertrages stattgehabten, jetzt beendigten Verhandlungen haben sich auf die Abänderung verschiedener Bestimmungen des französischen Tarifs bezogen, welche von mehreren Zollvereins-Regierungen gewünscht wurde. Hierin hat das französische Kabinet einige Zugeständnisse gemacht. Die Beziehungen des Zollvereins zu Oestreich sind bei diesen Verhandlungen gar nicht zur Sprache gekommen. Die Verhandlungen mit Oestreich werden hier in Berlin sofort eröffnet werden, sobald Sachsen und Bayern ihre Bevollmächtigten dafür ernannt haben werden.“ — Den „H. N.“ wird unterm 15. von hier gemeldet: Da mehrere Zollvereins-Regierungen den neuen Zollvereins-Vertrag ihren Kammern noch nicht vorgelegt haben, konnte ein Zeitpunkt für den Austausch der Ratifikationen nicht bestimmt werden. Als Termin für Einführung des neuen Tarifs ist deshalb der 1. Juli 1865 festgestellt worden. — Mit den Hansestädten soll jetzt ein Handels- und Schifffahrts-Vertrag und eine literarische Konvention, im Princip schon 1862 verabredet, nach dem Vorbild des Vertrages zwischen Frankreich und dem Zollvereine vom Jahre 1862 verhandelt und abgeschlossen werden.

— Aus Petersburg wird gemeldet, daß, seitdem es der russischen Diplomatie gelungen sei, dem östreichischen Kabinet die Solidarität der Interessen der drei nordischen Mächte in der polnischen Frage begreiflich und es den Westmächten abwendig zu machen, das Hauptbestreben dahin gehe, eine dauernde Entente zwischen Preußen und Oestreich zu fürdern und zu erhalten. Das feste Zusammenhalten der drei Theilungsmächte werde die kosmopolitische Revolution niederhalten, besonders aber die Gelüste an der Seine dämpfen, dieselbe zu ehrgeizigen Plänen auszubeuten. Es liege auf der Hand, daß die russische Politik ein Zerwürfniß zwischen Preußen und Oestreich unter obwaltenden Umständen sehr ungern sähe, weil Rußland vor Allem an der Erhaltung des Friedens das lebhafteste Interesse nehme.

Man spricht in Petersburg sogar von einer Abtretung der oldenburgischen Erbansprüche auf die Herzogthümer an Preußen, um die Annexion derselben an letzteres zu erleichtern und gewissen Sondirungen des Wiener Kabinets, um dessen Beistimmung zu erlangen, falls Preußen im Besitz der Elbherzogthümer bleiben wollte. Man werde jedenfalls vorziehen, Alles aufzubieten, um Oestreich dafür zu gewinnen, ehe man es zu einem Zwiespalt kommen ließe.

— Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ will gewiß wissen, daß Bayern die Absicht hat, eine Berathung und eventuell eine Beschlußfassung der nicht großmächtlichen Bundesstaaten in demselben Augenblicke zu veranlassen, wo entweder die Verhandlungen zwischen Oestreich und Preußen über die schleswig-holsteinsche Frage eine Wendung nehmen sollten, welche für deren beschleunigte Erledigung keine Hoffnung mehr ließe, oder wo diese Verhandlungen in ein Resultat auslaufen würden, welches als den berechtigten Forderungen Deutschlands und Schleswig-Holsteins selbst entsprechend nicht erachtet werden könnte. Und darin, wird hinzugefügt, hat sich Bayern schon jetzt der Zustimmung Sachsens versichert.

— Die königlichen Regierungen sind höheren Orts, der „Schles. Ztg.“ zufolge, angewiesen worden, bei der Aufnahme Militärpflichtiger in die alphabetische Gestellungsliste für das Jahr 1865, ebenso wie für die späteren Jahre, nach folgenden Grundsätzen zu verfahren:

Die amtliche Beglaubigung der Geburtsfälle, welche sich unter den Dissidenten ereignen, hat entweder nach der Verordnung vom 30. März 1847 durch das kompetente Gericht, oder nach dem Patent vom 30. März 1847 durch einen evangelischen oder katholischen Geistlichen, falls ein solcher sich dazu bereit findet, zu erfolgen. Die Geburtszeit der dissidentischen Militärpflichtigen ist daher durch die gerichtlichen Geburtsregister und event. durch die Taufregister der evangelischen und katholischen Geistlichen zu konstatiren; nur in dem Falle, wenn die Geburt eines dissidentischen Kindes weder bei Gericht, noch bei einem evangelischen oder katholischen Geistlichen angemeldet sein sollte, ist auf die etwa von dissidentischen Predigern geführten Geburtsregister zurückzugehen und die darin angegebene Geburtszeit so lange bei Aufstellung der Gestellungsliste zu Grunde zu legen, als sich kein Verdacht gegen ihre Richtigkeit erhebt. In allen übrigen Fällen entbehren die Geburtsregister der dissidentischen Geistlichen jedes Anspruchs auf amtliche Berücksichtigung. Die Ehen der Dissidenten können nach den allegirten Gesetzen ebenfalls nur entweder durch den kompetenten Richter, oder durch einen evangelischen oder katholischen Geistlichen, welcher sich dazu bereit findet, in rechtsgültiger Form geschlossen werden. Solche Verbindungen, welche lediglich von einem dissidentischen Prediger eingesegnet worden sind, entbehren deshalb der gesetzlichen Gültigkeit, und die in ihnen erzeugten oder geborenen Kinder sind als uneheliche zu betrachten. Demgemäß sind sie nach dem Namen der Mutter in die Gestellungsliste einzutragen. Es empfiehlt sich jedoch, zur Verhütung von Verwechselungen, dabei den Namen des Vaters in Parenthese zu vermerken, falls sie wirklich aus einer von einem dissidentischen Prediger eingesegneten Verbindung stammen.

— Der „Elberf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Während von allen Seiten Nachrichten eingehen, daß die durch Mandatserlöschung erforderlich gewordenen Nachwahlen für das Haus der Abgeordneten vollzogen oder doch bereits anberaumt worden sind, verlautet noch keine Silbe darüber, wie und wann die im Herrenhause eingetretenen Vakanzen ausgefüllt werden sollen. Es wirft gewiß ein bezeichnendes Streiflicht auf die Bedeutung, welche dem Herrenhause in unserem Verfassungsleben beiwohnt, daß die größten Städte der Monarchie nun schon seit längerer Zeit einer Vertretung in dem anderen „Faktor der Gesetzgebung“ entbehren. Nach dem letzten Bericht der Matrikel-Kommission vom 16. Jan. d. J. zählte das Haus 275 Mitglieder; von diesen waren eingetreten 242, nicht eingetreten 10, ruhende Stimmen 23, darunter die von 6 Vertretern mit dem Präsentationsrecht beliehener Städte. Nach dem Schluß der Session sind noch fernere vier Städte ihrer Vertretung zeitweilig verlustig gegangen, so daß augenblicklich im Herrenhause folgende zehn Städte unvertreten sind: Berlin, Breslau, Köln, Königsberg, d. h. die vier größten Städte der preußischen Monarchie, Danzig, Posen, Frankfurt, Brandenburg, Stralsund und Bromberg; außerdem waren die Vertreter von Trier und Nordhausen, Beigeordneter Meurin und Stadtrath Arend bis zum Schluß der vorigen Session in das Haus nicht eingetreten. Wie sich aus den namentlichen Abstimmungen ergiebt, haben überdies die meisten städtischen Vertreter es vorgezogen, am häuslichen Heerd zu bleiben, sei es nun, daß sie sich von ihrer parlamentarischen Wirksamkeit keine sonderlichen Erfolge versprochen haben, oder daß ihnen von Seiten der Stadtverordneten-Versammlung die in Ermangelung eigener Mittel zum peermäßigen Auftreten in der Residenz unumgänglich nothwendigen Diäten verweigert worden sind, was in den Motiven schließlich auf dasselbe hinauskommen möchte.

— Es soll sich bestätigen, daß die Regierung die vom Kölner Domkapitel gemachten Vorschläge zur Besetzung des erzbischöflichen Stuhles in Köln zurückweist, weil das Domkapitel über den Wahlmodus getheilter Ansicht gewesen ist. Die Regierung soll deshalb die eingesandte Liste als die bloße Aeußerung einer „Partei“ im Domkapitel betrachten wollen.

— Wie der „Volks-Zeitung“ mitgetheilt wird, ist in Wetzlar der zum Bürgermeisterei-Beigeordneten gewählte liberale Stadtverordnete und Rendant des städtischen Armenfonds C. J. Beyler, auf Bericht des Landraths v. Diest durch die Regierung zu Koblenz nicht bestätigt worden.

— Gegen die Kreisrichter Pietsch (Tilsit) und Voigt (Kaukehmen) ist durch Erkenntniß des Ober-Tribunals das Disciplinarverfahren nunmehr beendigt. Das Urtheil lautet wider Beide (der „Tils. Ztg.“ zufolge) auf Strafversetzung und eine Ordnungsstrafe von 20. Thlrn.

— Die auf Grund der Verurtheilung Grothe's, der Quinche und der Fischer angebrachte Nichtigkeits-Beschwerde ist von dem Obertribunale zugelassen worden.

— Schon seit längerer Zeit kommen in den Kreisen Trebnitz und Oels, wo auch das dem Herzog von Braunschweig zugehörige Schloß Sibyllenort gelegen, aus dem vor Kurzem für 30,000 Thlr. Silberzeug gestohlen wurde, so zahlreiche und freche Diebstähle vor, während zugleich dort mehrere Mordthaten vorgefallen sind, daß auf Anordnung des Ministers des Innern sich gestern Abend der Kriminal-Kommissar v. Stutterheim dahin begeben hat, sowohl um den Thätern nachzuspüren, als auch um einige Monate hindurch die Ueberwachung der dortigen Gegenden zu leiten.

— Nach dem soeben für 1865 erschienenen Zeitungs-Preis-Courant werden in Preußen durch die Post vertrieben: 641 politische, 767 nicht politische steuerpflichtige und 876 steuerfreie Zeitschriften in deutscher Sprache.

Breslau, 16. Dezember. In Betreff der Erwerbung der Stargard-Posener Eisenbahn seitens der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft wird uns nachstehende zuverlässige Mittheilung gemacht: Das Anerbieten einer Abtretung des Stargard-Posener Unternehmens wurde von dem Verwaltungsrathe dieser Bahn sowohl an die Berlin-Stettiner, wie an die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft gerichtet. Die letztere erklärte sich sogleich bereiten nähere Unterhandlungen zu treten, welche denn auch seit vielen Monaten, theils in Konferenzen beiderseitigen Kommissarien, theils im Korrespondenzwege unterbrochen geführt worden sind. Der Verwaltungsrath der Stargard-Posener Bahn verlangte anfänglich, daß die Oberschlesische Eisenbahngesellschaft, gegen Erwerbung des Eigenthums jener Bahn, den Aktionären derselben nicht blos einen Zinsengenuß von 5 pCt. des vom Staat bis zu $3\frac{1}{2}$ pCt. garantirten Aktienkapitals fest zusichere, sondern auch noch einen bestimmten Antheil an etwaigen Mehrerträgen über 5 pCt. gewähre. Der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Bahn wollte seinerseits nur 4 pCt. des Stammkapitals fest zusichern, dagegen die Stargard-Posener Aktionäre schon an den Mehrerträgen über 4 pCt. participiren lassen allenfalls denselben an diesen Mehrerträgen sogar eine Priorität für $\frac{1}{2}$ pCt. einräumen. So standen die Verhandlungen bis Anfangs dieses Monats, wo endlich der Verwaltungsrath der Stargard-Posener Bahn einen ihm von der königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn unterbreiteten Vermittelungsvorschlag annahm, welcher dahin ging, daß den Aktionären der Stargard-Posener Bahn ein fester Zinssatz von $4\frac{1}{2}$ pCt., aber mit Ausschluß jeder weiteren Betheilung an etwaigen höheren Erträgnissen, zugesichert werde. Diese Proposition ist denn auch jüngstens von dem Oberschlesischen Verwaltungsrath mit überwiegender Majorität acceptirt worden. Da die Stammaktien der Stargard-Posener Bahn die Staatsgarantie für einen Zinsgenuß von $3\frac{1}{2}$ pCt. besitzen, welche selbstverständlich auch ferner in Kraft bleiben wird, so beträgt das Risiko, welches die Oberschlesische Gesellschaft mit der Erwerbung jener Bahn übernimmt, nur 1 pCt. von 5 Millionen, oder jährlich 50,000 Thlr. Der Verwaltungsrath mochte aber aus einer genauen Prüfung der Verkehrs- und Rentabilitätsbedingungen der zu erwerbenden Bahn die Ueberzeugung gewonntn haben, daß unter normalen Verhältnissen die Aufbringung von $4\frac{1}{2}$ pCt. bei vereinigter Betriebsverwaltung mit dem eignen Unternehmen unfraglich zu erzielen sei, und daß andererseits der Besitz dieses wichtigen Mitgliedes einer direkten Verbindung mit der Ostsee noch in vielfach anderer Weise den Interessen der eigenen Linien förderlich sein werde. (Schl. Ztg.)

Breslau, 17. Dezember. Der Abgeordnete der Stadt Breslau, Herr Pflücker, hat, wie die „Bresl. Ztg.“ aus sicherer Quelle vernimmt, sein Mandat niedergelegt.

— Ueber die Stangen'sche Gesellschaftsreise nach Egypten wird dem Kurnick'schen Telegraphenbureau aus Triest, vom 16. d. M., Abends 8 Uhr, gemeldet, daß die Reisenden, von Alexandrien, Jerusalem und Kairo kommend, dort glücklich gelandet sind.

Insterburg, 16. Dezember. Bekanntlich wurden vor etwa drei Wochen der Gutsbesitzer Schmidt und dessen Sohn auf ihrem Gute in Polen unfern der diesseitigen Grenze beraubt und ermordet, wie man annahm von einer Insurgentenbande, weil die Ermordeten beim Aufstande einen Trupp Insurgenten an die Russen verrathen haben sollten. Die Mörder hatten ihren Weg nach Preußen genommen, die verfolgenden Beamten jedoch ihre Spur bald verloren. Vorgestern sind nun zwei der des Mordes Verdächtigen hier ergriffen und es hat den Anschein, als ob sich außer ihnen noch andere Insurgentenführer, wie in anderen Kreisen, so auch im hiesigen Kreise, resp. in der Stadt, versteckt halten. Die Regierung in Gumbinnen hat nun Behufs nachdrücklicher Verfolgung und Ermittelung derselben dem Bürgermeister Witt in Stallupönen die polizeiliche Assistenz der Staatsanwaltschaft in Insterburg übertragen und den Bürgermeister Leo hierselbst von dieser Funktion vorläufig entbunden. Daß die Regierung befugt ist, einzelne Funktionen dem Polizeivorstande einer Stadt abzunehmen und einem anderen Beamten zu übertragen, ist durch die bestehenden Gesetze unzweifelhaft begründet. Eine andere Frage ist es, ob die Regierung diese Funktionen einem Kommunalbeamten einer anderen Stadt übertragen und denselben für eine unbestimmte Zeit seiner Stellung als Bürgermeister entheben darf. (D. Z.)

Münster, 15. Dezember. Se. k. H. der Kronprinz traf gestern Abends hier ein und begab sich durch die festlich erleuchteten Straßen der Stadt nach dem Schloß. Am heutigen Morgen besichtigte Se. königl. Hoheit das von Sr. Majestät dem Könige ihm verliehene westfälische Infanterie-Regiment Nr. 53, ließ hierauf die Dekorirten vortreten und das Regiment ein Viereck bilden, in dessen Mitte der Kronprinz trat und folgende Ansprache hielt:

„Es ist für mich heute ein freudiger Tag, an welchem ich das mir durch die Gnade Sr. Majestät des Königs verliehene fünfte westfälische Infanterie-Regiment als Chef zum ersten Mal begrüße. Tief gerührt durch diese neue Allerhöchste Auszeichnung für den eben abgelaufenen Krieg, bin ich froh, an der Spitze eines Regiments zu stehen, welches im selben Feldzuge, wie ich, die Feuertaufe empfing. Doch ist es heute weder Zeit noch Ort, auf die Thaten des Regiments einzugehen, nachdem Ihr zu wiederholten Malen aus dem Munde Sr. Majestät die Allerhöchste Anerkennung vernommen habt; vielmehr habt Ihr jetzt, nachdem der Friede verkündet ist, zu beweisen, daß der preußische Soldat auch im Frieden seine Tüchtigkeit und Brauchbarkeit bewährt, und durch Mannszucht nach der bestandenen Feuerprobe sich seines Standes würdig zeigt. Mit gerechtem Stolz blickt Eure heimathliche Provinz auf ihre Söhne, nachdem Westfalen, gleich den übrigen Provinzen, sich in diesem Kriege auszeichnete.“

Se. königl. Hoheit, den Degen ziehend und das Gewehr präsentiren lassend, schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den König. Während nun Se. königl. Hoheit die im Lazareth befindlichen Verwundeten besuchte, versammelten sich die Offiziere seines Regiments im Schloß, wo ein Gabelfrühstück stattfand, zu welchem auch der Ober-Präsident und Bürgermeister gezogen wurden. Hierauf ritt Se. k. Hoheit zu den sich vor der Stadt sammelnden Truppen der 13. Division und begleitete dieselben auf ihrem, vom General-Lieutenant v. Wintzingerode geführten Einzug in die Stadt, welche durch den Schmuck der Häuser und die begeisterte Betheiligung der Einwohner den heimkehrenden Truppen einen überaus herzlichen Empfang bereitete.

Oestreich. Wien, 16. Dezbr. Die Petition des Exdiktators Langiewicz, welche Rechbauer dem Abgeordnetenhause überreichte, lautet wie folgt: „Hohes Haus der Abgeordneten des Reichsraths! Am 19. März 1863 in Galizien arretirt, bis zum 2. April desselben Jahres inhaftirt, vom 3. bis zum 28. April in Tischowitz unter polizeilicher Aufsicht gehalten und seit dem 28. April vorigen Jahres bis heute in der Festung Josefstadt inhaftirt, glaube ich nachweisen zu können, daß der mir in Oestreich mit materieller Gewalt aufgedrungene Zustand eine Verletzung der östreichischen Gesetze, des Völkerrechts und der Humanität sei, und daß auch alle angegebenen staatlichen Nützlichkeitsrücksichten ihn kaum erfordern dürften — und erlaube mir das Haus der Abgeordneten zu bitten, dasselbe geruhe, die k. k. Regierung zu meiner sofortigen Freilassung resp. Entlassung nach meiner Heimath zu veranlassen. Langiewicz. Festung Josefstadt, 14. November 1864.“ — Charakteristisch für die hiesigen Preßverhältnisse ist das Faktum, daß heute neun Redaktionen gerichtliche Termine haben. — Im Proceß Wittelshöfer (Beleidigung für Nonnen) hat das Ober-Landsgericht die Schuldfrage bestätigt, aber das Strafmaß von vier Wochen Gefängniß auf 100 Gulden Geldbuße ermäßigt.

Hannover, 14. Dezember. Nachdem unsere Exekutionstruppen nunmehr in ihre Garnisonen zurückgekehrt und die Entlassungen in vollem Gange sind, wird, wie der „Weser-Ztg.“ geschrieben wurde, den jüngeren Militär-Aerzten eine praktische Ausbildung in Amerika geboten. Es ist die Anerbietung zum Eintritt in die mexikanische Fremdenlegion gemacht, unter der günstigsten Bedingung, daß denen, die geneigt sind, die

Offerte anzunehmen, zunächst ein zweijähriger Urlaub, oder die Befugniß, nach zwei Jahren in die hiesige Stellung zurückzutreten, gewährt wird. Der Eintritt in die Legion geschieht sofort in Europa, so daß die Reise dadurch eine freie wird. Es wird diese Aufforderung als eine Rücksichtnahme auf einen östreichischerseits ausgesprochenen Wunsch aufgefaßt.

Hannover, 16. Dezember. Nach dem Bundesbeschlusse über Aufhebung der Exekution in Holstein-Lauenburg zeigte der König dem Generallieutenant v. Hake an, daß die hannöverschen Truppen am 10. bis 14. d. M. zurückkehren würden, und beglückwünschte zugleich denselben wegen des mit seltenem Pflichteifer, großer Umsicht und Festigkeit unter schwierigen Verhältnissen geführten Kommandos, so wie ihm auch die besondre königliche Anerkennung zu erkennen gegeben wurde für die Rücksicht und Fürsorge für die hannöverschen Truppen. Unsern jüngeren Militärärzten soll das Anerbieten zum Eintritt in die Fremdenlegion unter der Bedingung gemacht sein, daß denen, welche geneigt sind die Offerte anzunehmen, zunächst ein zweijähriger Urlaub oder die Befugniß, nach zwei Jahren in die hiesige Stellung zurück zu treten, gewährt wird. Der Eintritt in die Legion geschieht sofort in Europa, so daß die Reise dadurch eine freie wird. — Unsre Straßen sind noch immer von den zurückkehrenden Mannschaften belebt, welche sich durch abgeschabte Uniformen und wettergebräunte zufriedene Gesichter vor den Garnisonstruppen auszeichnen. Das Regiment Herzog von Cambridge-Dragoner, welches von Harburg vor einigen Tagen abmarschirt war, traf heute in Celle ein. Hier in Hannover kommen die letzten Truppen aus Holstein am 20. d. M. an; es sind Abtheilungen der Infanterie und zweier Dragonerregimenter. (M. Z.)

Frankfurt a. M., 17. Decbr., Nachmittags. [Telegr.] In der heutigen Bundestagssitzung, die vor Neujahr die letzte sein dürfte, wurde der bayersche Bundestagsgesandte Freiherr v. Schrenk eingeführt und in die Ausschüsse gewählt, denen sein Vorgänger angehört hatte. Sachsen und Hannover machten Anzeige, daß ihre Truppen aus den Herzogthümern zurückgezogen und ihre Kommissare abberufen seien.

Nassau. Wiesbaden, 15. Dezember. Bis jetzt hat die erste Klasse der Urwähler Wiesbadens abgestimmt, die liberalen Wahlmänner-Kandidaten siegten mit 53 gegen 35 Stimmen. Am Wahltische erschien auch der Regierungspräsident Werren, um seine Stimme abzugeben. Es wurde ihm aber von den Urkundspersonen bedeutet, daß er nicht zur Abstimmung zugelassen werden künne, weil er wegen Wuchers in Untersuchung gestanden habe, ohne daß ein freisprechendes Urtheil erfolgt sei. Werren entfernte sich hierauf. Die Sensation über diesen Vorfall ist eine ganz ungeheure. Man sieht nun den weiteren Folgen dieses Schrittes in Beziehung auf die sonstigen Verhältnisse des Herrn Werren mit Spannung entgegen. Da in der dritten Klasse die liberale Partei unzweifelhaft siegen wird, so ist die Wiederwahl Dr. Lang's als gesichert zu betrachten.

Sächsische Herzogthümer. Koburg, 16. Dezember. Bekanntlich ist der Rechtsanwalt Streit von der Anklage der Beleidigung des preußischen Heeres in Nr. 1 der von ihm verlegten „Deutschen Wehrzeitung" durch das hiesige Kreisgericht freigesprochen worden. Erhaltenem Befehl zufolge hat nun der Staatsanwalt gegen dieses freisprechende Erkenntniß Appellation an das herzogliche Appellationsgericht in Gotha eingelegt. — In der Proceßsache gegen Streit und Struve wegen des in der „Allgemeinen Deutschen Arbeiterzeitung" enthaltenen Artikels gegen das Londoner Protokoll haben die beiden Angeklagten durch ihren Vertheidiger gegen das zweit-instanzliche, auf drei Monate Gefängniß lautende Erkenntniß das Rechtsmittel der Kassation an das Ober-Appellationsgericht zu Jena eingewendet.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 16. Dezember. Die hiesige bisherige herzogl. Telegraphenstation ist heute Mittag mit der preußischen Station unter Bezeichnung „Schleswig-Holsteinische Telegraphenstation" durch den Ober-Inspektor Richter vereinigt. Die hiesigen Telegraphenbeamten sind zur Disposition gestellt.

Von der Eider, 15. Dezember. Die Bewegung, welche die Forderung eines Reverses durch die oberste Civilbehörde in Holstein hervorzurufen drohte, wird nicht zur vollen Entwicklung kommen, indem der Oberbehörde die Absicht fern gelegen zu haben scheint, einen Konflikt mit der Rechtsüberzeugung der Beamten herbeizuführen. Die Antwort, welche sie der Universität Kiel auf die Eingabe der überwiegend meisten Professoren ertheilte, hebt, gutem Vernehmen nach, ausdrücklich hervor, daß es den Civil-Kommissarien nicht in den Sinn gekommen sei, die Rechtsanschauung zu beeinträchtigen, welche namentlich Männer der Wissenschaft hätten. Es sei ihr entschiedener Wunsch, die Verwaltung im Interesse der Herzogthümer zu führen, das nach ihrer Ansicht durch Demonstrationen freilich nicht gefördert werde. Wir müssen uns freuen, daß die oberste Behörde diesen versöhnlichen Weg betreten hat, da das Gegentheil ohne Zweifel zu Konflikten geführt haben würde, bei denen schließlich Niemand gewonnen haben würde, als die Partikularisten, an denen Holstein sehr reich ist. (H. N.)

— Der Hardesvogt der Nübelharde erklärt in der „Kieler Ztg." die Nachricht, daß sich 120 junge Leute aus dem Sundewitt an ihn mit der Bitte gewendet haben, sie in die dänischen Militärlisten einschreiben zu lassen, für unwahr.

— Nach dem „Verordnungsblatt für das Herzogthum Schleswig" beträgt die Frequenz der Gelehrten-Schulen in Flensburg 314 Schüler, in Schleswig 220, in Hadersleben 120, in Husum 83.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Dez. Der gestrige Jahrestag des Todes des Prinzen Albert wurde von der königl. Familie in trauernd-feierlicher Weise begangen. Um halb 12 Uhr begab sich die Königin, begleitet von den anwesenden jüngern Mitgliedern des königl. Hauses, von dem Schlosse Windsor nach dem in den benachbarten Anlagen Flymore-House errichteten Mausoleum, woselbst des Prinzen Leiche ruht, und verweilte dort etwa eine Stunde, um nach dem Schlosse zurückgekehrt, den Rest des Tages in tiefster Zurückgezogenheit zu verbringen. — Das Mausoleum, welches seiner Vollendung entgegengeht, ist ein Gebäude von edlen Proportionen, zum Theil in Marmor und kostbaren Steinen ausgeführt. Eine Treppe führt zu der eine schöne Säulenhalle schließenden und in das Innere führenden Thür, welche das königl. Wappen mit dem Monogramm V. A. zu beiden Seiten trägt. Unter dem Wappen zeigt die lateinische Inschrift einer ehernen Tafel den Todestag des Prinz-Gemahls an; die obere Wölbung der Säulenhalle schmückt venetianisches Mosaikwerk, blau mit goldenen Sternen. Das Innere enthält das Grab des Prinzen; doch ruhen die Ueberreste einstweilen noch in einem temporären Sarkophag, um nach Vollendung des Gebäudes in den von Schottland eingetroffenen massiven Sarkophag aus Granit niedergelegt zu werden. Auf dem Grabe, zu welchem eine kleine Treppe hinaufführt, und über das sich ein Baldachin, mit Holzschnitzwerk verziert und für die gestrige Trauerfeier mit Immortellenkränzen behangen, wölbt, gewahrt man in ruhender Lage das Marmorbildniß des Prinzen, in dessen Nähe eine Lampe brennt. Die „Times" spricht bei dieser Gelegenheit wiederholt den Wunsch aus, daß die Königin endlich aus ihrer Zurückgezogenheit treten möge.

— „Times", „Herald", „Post" und andere Blätter bestätigen jetzt, daß die neulichen Selbstbeglückwünschungen zum Ende des Krieges in Neuseeland voreilig gewesen sind. Der Krieg ist nicht zu Ende, und Niemand (sagt ein Korrespondent) ärgert sich weniger darüber als die europäische Bevölkerung von Neuseeland.

— Auf den Thames Ironworks bei Blackwall ist gestern die gepanzerte Fregatte „Sultan Mahmoud" von Stapel gelassen worden, womit die türkische Regierung den ersten Grund zu ihrer künftigen Panzerflotte legt.

London, 17. Dez., Nachmittags. [Telegr.] Aus Shanghai vom 9. November wird gemeldet, daß Insurgenten in der Umgegend von Amoy den Handelsverkehr gehindert haben. Die Truppen der englisch-chinesischen und der französisch-chinesischen Legion sollen verabschiedet werden. — Aus Japan waren günstige Nachrichten eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 15. Dezember. Der neue diplomatische Feldzug zur Erlangung eines europäischen Kongresses hat begonnen und, wie es scheint, unter günstigeren Verhältnissen, als im vorigen Winter. Der Kaiser will, um die großen Bauten ruhig und rasch fördern zu können, das Militär-Budget beschränken und mit dem guten Beispiele einer allgemeinen europäischen Entwaffnung vorangehen, und Italien, mit dem man in den Tuilerieen äußerst zufrieden ist, wird nicht zurückbleiben. Aber dieser Wunsch, so argumentirt man hier weiter, muß frommer Wunsch bleiben, so lange Oestreich fortwährend mit dem Säbel in der Hand rasselt. Der Kaiser strebt daher, bevor diese große Entwaffnung erfolgt, nach der Zusage der übrigen Mächte, daß sie seinem Beispiele folgen und die Austragung der brennenden Zeitfragen auf dem Wege diplomatischer Verhandlungen ausgleichen wollen. In London hofft man jetzt auf eine günstige Entscheidung, dagegen werden die drei bei Polen betheiligten Mächte schwerlich auf einen Kongreß eingehen, wenn Frankreich nicht von vorn herein verspricht, diese Frage ruhen zu lassen. Aehnlich steht es mit den meisten anderen europäischen Fragen.

Schweiz.

Bern, 17. Dezember, Nachmittags. [Telegr.] Die Bundesversammlung hat ihre Sitzung geschlossen. Reden von Bedeutung wurden nicht gehalten. Die nächste Sitzung wird möglicherweise im April stattfinden und soll der schweizerisch-italienische Handelsvertrag in derselben zur Erörterung kommen. Der Ständerath hat dem vom Nationalrath bezüglich der Flaggenfrage gefaßten Beschlusse beigepflichtet.

Italien.

Turin, 15. Dezember. Die Vorlage, welche das die Unterdrückung des Brigantenwesens bezweckende Gesetz bis zum Ende des Jahres 1865 verlängert, ward heute im Abgeordnetenhause genehmigt.

— Nachrichten aus Caprera melden, daß Garibaldi völlig wieder hergestellt ist. Er hat sich, um seine Gesundheit zu kräftigen, einer Wasserkur unterworfen, die ihm bereits sehr gut gethan hat. Talazzi und Andreuzzi, die beiden Hauptleute der Friauler Expedition, haben sich auf Besuch nach Caprera begeben.

Rußland und Polen.

Petersburg. Ueber die Justizreform wird von hier geschrieben: Die mit der Ausarbeitung der Riesen-Aufgabe, das Justizwesen des Reiches zu reformiren, betraut gewesene Kommission ist dem vom Kaiser vorgezeichneten Programm treu geblieben, und wir haben jetzt eine Jurisdiktion, die auf eben so breiter Grundlage beruht und eben so rationell ist, als die besten Gerichtsverfassungen Europas. In dieser Beziehung (d. h. in der Form) haben wir das Abendland um nichts mehr zu beneiden. Die Basis für diese Reform bezüglich der Civil- und Kriminalsachen ist: mündliches und öffentliches Gerichtsverfahren, Geschwornengerichte für Kriminalfälle, ein vollständig unabhängiger Richterstand, endlich Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze. Dieser Theil der neuen Organisation ist den französischen Institutionen derselben Art entlehnt. Dagegen sollen die Friedensgerichte nach dem Muster Englands eingeführt werden. — Ein Preßgesetz erwartet uns ebenfalls. Demselben wird das System der Censur und das der in Frankreich bestehenden Verwarnungen zu Grunde liegen. Bücher von mehr als 20 Bogen Druck sind frei von jeder Censur; aber sie bleiben nichtsdestoweniger der Kontrole der Behörden unterworfen, und die Herausgeber haben zu diesem Behufe dem Komité für Preßsachen ein Exemplar jedes Werkes, einige Stunden, bevor dasselbe erscheint, einzuliefern. Wenn innerhalb einer gewissen Frist die Publikation nicht untersagt wird, so erscheint das Buch, bleibt aber der eventuellen Konfiskation noch immer ausgesetzt, wenn das vorerwähnte Komité nachträglich noch findet, daß das Werk gefährlich ist. Bücher und Broschüren von weniger als 20 Druckbogen sind dem Regime der vorgängigen Censur unterworfen. Was die Journale anbelangt, so haben dieselben zuvörderst eine Kaution zu erlegen, welche sich für täglich erscheinende Blätter auf 5000 Rubel beläuft, wenn das Journal von jeder vorgängigen Censur befreit sein will; für Zeitschriften, die vorziehen, sich an das alte Regime zu halten, beträgt die Kaution nur 2500 Rubel. Das Journal, welches sich der Censur entzieht, wird dem Systeme der Verwarnungen, wie solches in Frankreich besteht, unterworfen; doch führt die dritte Verwarnung bereits die vollständige Unterdrückung oder die Suspendirung des Blattes mit sich. Die Verwarnungen werden motiwirt und vom Minister des Innern ertheilt. Außer dem Strafverfahren der Regierung durch Verwarnungen sind die Journale, wie die Bücher, auch noch dem Richterspruche unterworfen. Die Justizreformen halten als Prinzip fest, daß Preßprozesse nicht vor Geschwornengerichten abgeurtheilt werden sollen, der neue Preßgesetz-Entwurf aber stellt die Zulassung der Jury bei Preßprozessen in Aussicht. Man behauptet selbst, daß der Verfasser des neuen Entwurfs, der Minister des Innern, Herr Walujeff, ausdrücklich auf diesen Punkt bestehen soll und lieber den Gesetzentwurf zurückziehen will, als seine Ansicht aufgeben.

Warschau, 15. Dezember. Heute haben einige der ersten hiesigen Bankiers unter Präsidium des Bankdirektors eine Berathung abgehalten in Bezug auf die von Wielopolski seiner Zeit eingeleitete Reform der Bank. Das Prinzip der Reform ist, daß Privatleuten gestattet werde, durch neu zu kreirende Aktien, Theilnehmer an der Bank zu werden, und daß an der Leitung des also um ein Erhebliches in Mitteln gestärkten Instituts, diese Theilnehmer, natürlich durch Vertretung aus ihrer Mitte, mitwirken sollen. — Bei der heutigen Sitzung hat man nur die ersten Besprechungen ausgetauscht; für Anfang Januar ist eine zweite Sitzung anberaumt worden, bei der einer der Bankiers die von ihm bereits ausgearbeiteten Statuten zur Berathung vorlegen wird.

Warschau, 15. Dezember. Unter den vom heutigen „Dziennik" publicirten kriegsgerichtlichen Todesurtheilen befindet sich folgendes:

„Eduard Hochhauser ist schuldig befunden: a) in die Organisation der Dolchgendarmen eingetreten und später einer ihrer Rädelsführer geworden zu sein, indem er sich bei dem Chef jener Gendarmen, Szafranczyk, als Agent und Gehülfe befand, bei Berathungen über Mordthaten zugegen war, den Dolchmännern die Personen nachwies, deren Ermordung befohlen war, ihnen Waffen aus einer Niederlage verabreichte und Sold ausbezahlte; b) an dem Versuche theilgenommen zu haben, die Treppe des Statthalterpalais bei Gelegenheit des vom Stadtpräsidenten in jenem Gebäude veranstalteten Ballfestes in Brand zu stecken, indem Hochhauser vollständige Kenntniß von diesem Attentat hatte und bei der Vertheilung von Phosphor und Raketen (welche man abbrennen wollte, um dadurch die bei dem Präsidenten Versammelten zu erschrecken) an die Uebelthäter zugegen war. Außerdem wußte H. auch von andern verbrecherischen Absichten der Rebellen, wie z. B. von der Brandstiftung im Rathhause."

Der im vorstehenden Erkenntniß als Chef der Nationalgendarmen bezeichnete Szafranczyk ist in den Händen des Gerichts und wird besonders abgeurtheilt werden. — Eine fernere officielle Mittheilung des „Dziennik" dementirt das Gerücht, daß die nächste Aushebung hauptsächlich diejenigen jungen Leute betreffen solle, welche im Aufstande gekämpft und nachher die Erlaubniß zum Verbleiben im Lande erlangt haben. „Der Zustand — sagt das officielle Blatt — ist nunmehr ein normaler und die Aushebung kann nur nach den bestehenden Vorschriften stattfinden."

□ Warschau, 17. Dezember. Gestern früh um 10 Uhr fand die bereits hier angekündigte Hinrichtung von fünf Personen auf dem freien Platze vor der Citadelle statt. Die Exekution ging sehr rasch und ohne bedeutenden Zudrang von Neugierigen vor sich und dauerte im Ganzen nur wenige Minuten. Von den fünf durch den Strang vom Leben zum Tode beförderten waren vier, welche sich am Anzünden des Rathhauses am stärksten betheiligt hatten. Leider sind unter den Hingerichteten auch deutsche Namen. — Ein Engländer, der in Berlin sich aufhält, hatte von einem hier wohnenden Bekannten sich Benachrichtigung darüber erbeten, wann Aussichten auf Hängereien bevorständen. Die Benachrichtigung war erfolgt und der Engländer bereits am Sonntage hier angelangt und halte denn das schaurige Vergnügen, am Donnerstage drei und gestern fünf, also innerhalb 24 Stunden acht Personen, aufhängen zu sehen. Wie man erzählt, hat ihm das gräßliche Schauspiel so gut gefallen, daß er, weil noch einige Kandidaten auf ihre Hinrichtung binnen Kurzem Aussicht haben, hier zu bleiben und es abzuwarten beschlossen hat.

Es sollte, wie im letzten Bericht angekündigt worden, gestern auch eine Hinrichtung durch Erschießen im Laufgraben der Citadelle stattfinden. Der Hinzurichtende war ein ehemaliger russischer Soldat, der als Straßenpolizist hier angestellt gewesen und sich beim Aufstande kompromittirt hatte; es schwebten mehrere Untersuchungen gegen ihn, in deren einer er zur Verschickung nach Sibirien verurtheilt und auch abgeschickt wurde. — Einige Tage später erging ein zweites, vom erstern ganz unabhängiges Erkenntniß gegen ihn, in welchem er zum Erschießen verurtheilt wurde. Die Vollziehung sollte gestern erfolgen, und erst vorgestern stellte sich heraus, daß der Delinquent bereits nach Sibirien abgegangen sei.

Gestern Abends gegen 10 Uhr leuchteten die Feuerzeichen auf den Wartthürmen, und es stand das Magistratshaus mit seinen Bureaux im Brande. Dicker Rauch drang aus den Fenstern aller Stockwerke und man konnte Anfangs gar nicht recht wahrnehmen, wo der eigentliche Heerd des Brandes sei. Das Weitere darüber morgen, da die Post abgeht.

Von der polnischen Grenze, 15. Dezember. Die Uebersiedelung der Bewohner ganzer Dorfschaften, welche sich in irgend einer Weise am Aufstande betheiligt haben, nach dem Innern Rußlands hat in Litthauen und Samogitien noch immer nicht aufgehört. So wurden Anfangs v. Mts. sämmtliche Einwohner eines Dorfes mit 60 Feuerstellen im Kreise Wilkomir, welche während des Aufstandes eine in der Nähe operirende Insurgentenbande mit Lebensmitteln versehen und mehrere Insurgenten bei sich beherbergt hatten, nach Wilna eingebracht und nach einigen Tagen weiter nach dem Innern Rußlands transportirt. Den gezwungenen Auswanderern, denen es gestattet ist, ihr bewegliches Eigenthum zu verkaufen oder mitzunehmen, werden auf Krongütern Ländereien zum Anbau überwiesen, und falls sie bedürftig sind, zur ersten Einrichtung Vorschüsse oder nicht zurückzuzahlende Geldunterstützungen gewährt, so daß sie in der Regel für ihre materiellen Verluste reichliche Entschädigung erhalten. Die durch die gezwungenen Auswanderungen in Litthauen und Samogitien entvölkerten Dörfer werden mit Ansiedlern aus den großrussischen Gubernien wieder besetzt. Der Generalgouverneur Murawieff hat einen Kolonisirungsplan ausarbeiten lassen und dem Ministerium in Petersburg zur Bestätigung überreicht, nach welchem die Uebersiedlung großrussischer Bauern und Arbeiter nach Litthauen zum Frühjahr in großartigem Maßstabe ausgeführt werden soll. Auch reichbegüterte Privatbesitzer, selbst Polen, leihen der Regierung bereitwilligst ihre Mitwirkung zu Ausführung ihrer Russificirungspläne. So beabsichtigt, dem Wilnaer „Wiestnick" zufolge, der Graf M. F. Tyszkiewicz, Besitzer des Städtchens Birze, im Gouvernement Kowno, auf seinen umfangreichen Gütern Bauern aus Großrußland anzusiedeln. (Ostf. Z.)

Von der polnischen Grenze, 16. December. In Samogitien wurde Mitte v. M. im Kreise Poniewierz abermals eine aus ehemaligen Insurgenten bestehende bewaffnete Bande in einem Walde von Militär aufgefunden und gefangen genommen. Die Bande bestand aus 30 Mann, von denen 4 bereits kriegsrechtlich gehängt sind, die übrigen 26 sich noch in Untersuchung befinden. Die Untersuchung hat hauptsächlich den Zweck, diejenigen Einwohner der Umgegend zu ermitteln, welche die Bande mit Lebensmitteln versorgt und einzelnen Mitgliedern derselben eine Zuflucht gewährt haben. Eine große Zahl solcher Einwohner ist bereits verhaftet und zur kriegsgerichtlichen Untersuchung gezogen worden. — Auch im Königreich Polen haben im vorigen Monat wieder mehrere kriegsrechtliche Hinrichtungen stattgefunden. So wurden in Lomza zwei, in Stawiski drei und in Modlin ein ehemaliger Insurgent gehängt, weil sie wehrlose Einwohner wegen ihrer Anhänglichkeit an die russische Regierung ermordet hatten. Der in Modlin gehängte Insurgent hieß Sawicki, die Namen der übrigen sind unbekannt. — Die in Brüssel erscheinende „Wybrwalosc" will wissen, daß die in letzter Zeit häufig erwähnte Insurgentenbande des Geistlichen Brzoska am 27. v. M. in einem Dorfe am Wieprz, im Lublinschen, gelagert und damals aus 150 wohlbewaffneten Reitern und 200 Jägern bestanden habe, welche letzteren auf von Bauern gelieferten Wagen weiter transportirt wurden. Der Führer der Bande soll von den Bauern im Lublinschen wie ein Heiliger verehrt und mit Geld und mit Lebensmitteln reichlich unterstützt werden. — In Galizien sind in voriger Woche wieder mehrere auf schwere

Kerkerstrafen lautende kriegsgerichtliche Urtheile ergangen, die durch ihre Strenge auf die polnische Gesellschaft einen erschütternden Eindruck gemacht haben. So wurden in Krakau der 20jährige Student Alfred Szczepanski zu 18 Jahren, Trzaskowski zu 10, Kubala zu 6 und Myszcinski und Maciejowski jeder zu 5 Jahren schwerem Kerker verurtheilt. Die Genannten waren Mitglieder der Nationalorganisation und namentlich Alfred Szczepanski Stadtchef von Krakau und Hauptorganisator der dortigen Nationalwehr gewesen. In Lemberg wurde die beliebte polnische Schauspielerin Frau Aschperger wegen Sammlung von Geldbeiträgen zur Unterstützung des Aufstandes zu 1 Jahr Kerker verurtheilt. (Ostſ. Z.)

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Dezember. „Dagbladet" tadelte es gestern, daß der König auf seiner Reise in Jütland sich nicht darauf beschränkte, die Jütländer durch Orden und Titel auszuzeichnen, sondern vielmehr bei verschiedenen Gelegenheiten die politische Situation erörterte. Die Begutachtung des Inhaltes und der Beschaffenheit der entsprechenden Reden sei um so schwieriger, als Se. Majestät wiederholt das Gebiet eines konstitutionellen Königs verlassen und rein persönliche und individuelle Meinungs-Aeußerungen berücksichtigt zu haben scheine. Was den Verdruß „Dagbladets" betrifft, so stützt sich derselbe zunächst auf die Aeußerung des Königs an eine Bauern-Deputation aus dem Amte Aarhuus, daß er jedenfalls auf Seiten des Bauernstandes stehen würde; ferner auf die Worte des Königs an eine Deputation aus Horsens: „Es gab Parteien, welche an unseren unglücklichen Verhältnissen betheiligt waren; die sich möglicherweise besser hätten gestalten können, wäre Einigkeit vorhanden gewesen", und endlich auf die Antwort des Königs auf eine in Kolding erschienene jütländische Huldigungs-Deputation, worin es u. A. heißt: „Freilich war der Krieg ein ungerechter Ueberfall von Seiten unserer Feinde, allein die Parteien, frei heraus gesprochen, diese Despotie trägt doch theilweise die Schuld an den traurigen Zuständen, welche namentlich den Jütländern so viele Drangsale aufgebürdet haben." In konservativen Kreisen freut man sich inzwischen darüber, daß der König endlich offen und ohne Vorbehalt seine Antipathie gegen die Umtriebe des Eiderdänen- und Skandinavistenthums ausgesprochen hat.

— Der frühere schleswiger Bürger- und Polizeimeister, Justizrath August **Jörgensen**, ist jetzt als Polizeimeister der Festung Friedericia angestellt worden, in welcher Eigenschaft selbiger am vergangenen Sonnabend das in Friedericia einrückende 21. Infanterie-Regiment begrüßte.

Amerika.

Newyork, 3. Dezbr. Die Richmonder Blätter gestehen jetzt einstimmig, daß Sherman den Oconneefluß überschritten hat und auf dem Marsche nach der Meeresküste begriffen ist; sie sind getheilt in der Ansicht über die Frage, ob Sherman nach Savannah oder nach Beaufort in Nordkarolina, wo ein Bundesgeschwader ankert, vorrücken werde. Es wird ferner berichtet, die beiden Kolonnen der Shermanschen Armee bestrebten sich, eine Vereinigung zu erzielen. Die Kavallerietruppe, welche Sherman detachirt habe, um sich mit Beaufort in Kommunikation zu setzen, soll am Savannahflusse zurückgeschlagen worden sein. Die Konföderirten lassen 5000 Neger an der Befestigung Augustas arbeiten. — Die letzten Depeschen aus Tennessee melden nichts von weiteren Zusammenstößen, die zwischen den bei Nashville sich konfrontirenden Armeen der Generale Thomas und Hood erfolgt seien. Hood, heißt es, scheine eine Demonstration gegen Murfreesborough zu machen, doch sei der Bundesgeneral Staedman ihm dicht im Rücken, während Thomas ihn von vorne bedrohe. Andererseits behauptet man, wenn Hood den General Thomas in dessen stark verschanzter Position nicht angreifen wolle, so stehe ihm doch nichts im Wege, sich mit Breckenridge zu vereinigen, die Kommunikation zwischen Chattanooga und Knoxville zu zerstören und entweder einen Einfall in Kentucky zu machen oder permanente Verbindung mit Lee herzustellen. — Um Alexandria, Louisiana, errichten die Konföderirten starke Festungswerke und der südstaatliche Gouverneur des Staates hat in Shreveport zehn farbige Regimenter organisirt. — Richmonder Blätter glauben, Grant beabsichtige in Bälde einen allgemeinen Angriff auf Lee, welch letzterer jedoch auf's Beste gerüstet sei. Dem „Whig" zufolge hätte Grant eine starke Truppen-Abtheilung nach Port Royal geschickt, die mit Sherman zu kooperiren bestimmt sei.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 20. Dezember. [Stadt-Theater.] Sonntag. Der **Freischütz** von Weber. Der Freischütz hat noch immer das Haus gefüllt, so auch gestern; es giebt kaum ein populäreres deutsches Musikwerk, und obgleich seine melodiösen Arien schon Gemeingut der Straßenjugend geworden sind, erfüllt ihr künstlerischer Vortrag das Ohr des Hörers doch stets mit neuem Zauber. Schon die Ouvertüre ist voll des schönsten Melodienflusses, sie hätte gestern nur ein wenig lebhafter vorgetragen werden müssen. Nach Aufgang des Vorhangs wirkten Alle mit Einschluß des Chors zum Gelingen der Vorstellung zusammen. Wir besitzen in Fräul. **Conradi** eine Agathe, die, was Stimmmittel und Schule betrifft, keinen Vergleich zu scheuen hat. Die Stimme ist so gleichmäßig ausgebildet, daß sie in allen Lagen gleich kräftig klingt, nur hin und wieder erscheint der Ton ein wenig gedrückt, was aber nicht in Betracht kommt gegen seine Fülle und Reinheit. Die Künstlerin liebt die Stellung mit über die Brust gekreuzten Händen; möglich, daß diese Stellung, die in seriösen Partieen wohl entsprechend ist, wenngleich sie nicht stereotyp werden darf, den Ton mitunter beeinträchtigt, dagegen machen wir an ihr die angenehme Bemerkung, daß ihre Töne wie von selbst kommen und nie körperliche Bewegungen als Nachhülfen erforderlich werden, Bewegungen, die oft sehr unschön und der Situation widersprechend sein können. Frl. Conradi besitzt eine stoische Ruhe, die, wie gesagt, für die Agathe ganz an ihrem Orte ist, für einen heroischen Charakter aber, etwa eine Norma, weichen müßte. Die Künstlerin wurde gestern nach jeder ihrer größeren Arien, besonders aber nach: „Und ob die Wolke" — in deren Begleitung sich auch das Orchester durch besondere Diskretion hervorthat — mit Begeisterung applaudirt. Fräul. **Rhode** war ein vorzügliches Annchen. Heiterkeit und Jugendmuth strahlte von ihrem Gesicht und kennzeichnete ihre leichten graciösen Bewegungen; ihre zarten kleinen Melodien boten ihr keinerlei Schwierigkeiten, sondern perlten rund und klar, als wären sie nur das Zubehör des Spiels. Die Sprache hat die Künstlerin in hohem Grade in der Gewalt.

Herr **Lenz** (Max) befriedigte in jeder Beziehung. Er gehört zu den Künstlern, die nie zu viel oder zu wenig thun. Sein Spiel ist gemessen und durch feines Verständniß charakterisirt, sein zartes lyrisches Organ paßt ganz für die Rolle des Max. Erbförster Kuno befand sich, wie immer, in den Händen des Herrn **Schön** ganz wohl. Auch Herr **Rößler**, dem die Rolle des Kaspar zugefallen war, genügte ihr, hätte aber nicht vorzeitig in die Versenkung fallen müssen, da nachher die Worte des Fürsten „Schafft mir das Scheusal aus den Augen", keinen Sinn mehr hatten. Ottokar (Herr **Grunow**) hob durch sein Erscheinen die Schlußscene und wirkte besonders in dem Sextett höchst effektvoll mit. Auch der Eremit (Herr **Kühn**) that seine Schuldigkeit, so daß die Aufführung zu den gelungensten gehörte, welche wir seit lange hier gesehen. Der Regie wollen wir jedoch etwas mehr Aufmerksamkeit anempfehlen, obgleich wir es ihr Dank wissen, daß sie in der Wolfschluchtsscene nicht zu viel Pulver verschwenden ließ.

— Die „Br. Ztg." sagt über den einbeinigen Tänzer Donato II.: Derselbe führte die schwierigsten militärischen Evolutionen mit einer Leichtigkeit aus, die es vergessen ließ, daß sie von einem Einbeinigen producirt werden. Er läuft Sturm, markirt alle Bewegungen des fechtenden Soldaten, z. B. den Bayonnet-Angriff, das Laden, Feuern u. s. w., avancirt, retirirt, steht still, hebt sein Gewehr auf und zeigt dabei nicht das geringste Zeichen der Erschöpfung. Seine Manöver wurden sogar mit einer gewissen Eleganz ausgeführt und fanden, durch sein angenehmes Aeußere unterstützt, starken Applaus. Wir machen das Publikum auf die heutige Vorstellung des Herrn Seitz, der bei Solferino das rechte Bein verloren hat, noch besonders aufmerksam.

— Am nächsten Mittwoch, den 21. Dezember Nachmittags 3 Uhr, findet eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher vorzugsweise die Etats der Kommunalverwaltung für das Jahr 1865 berathen und festgestellt werden.

— [Gerichtliches.] Am 15. d. M. ist ein schon 2 Jahre andauerndes gerichtliches Verfahren, nämlich dasjenige gegen den Distriktskommissarius **Alexander Merk** hierselbst, zum Abschluß gelangt. Während derselbe für Annahme von Geschenken für in sein Amt einschlagende, an sich **nicht pflichtwidrige** Handlungen in erster Instanz zu einer unverhältnißmäßig hohen Strafe verurtheilt worden war, wurde Herr Merk, in Folge der in zweiter Instanz stattgefundenen Reproduktion der gesammten Beweisaufnahme, in zwei Fällen ganz freigesprochen und für die noch gebliebenen Fälle, da den desfallsigen Anträgen der Vertheidigung auf erneuerte Beweisaufnahme, nicht stattgegeben wurde, nur eine Geldstrafe von 60 Thalern festgesetzt. Wie günstig die sehr gründlich und mit großer Mühe vorgenommene Beweisaufnahme für rc. Merk ausgefallen ist, dürfte schon daraus hervorgehen, daß die in erster Instanz erfolgte Festsetzung der an Fiskus zu zahlenden Summe für die angeblich empfangenen Geschenke in zweiter Instanz von 104 Thlr. 15 Sgr. auf 24 Thlr. herabgesetzt worden ist.

— [Ueberladung.] Ein auswärtiger Fuhrmann hatte seinen Wagen, der mit Bohlen beladen, so voll gepackt, daß die drei davorgespannten Pferde die Last auf der ansteigenden Wilhelmsstraße nicht fortbewegen konnten. Nach vergeblichem Antreiben und Schlagen der Pferde wurde endlich ein viertes Pferd vorgespannt. Doch auch diese vier Kräfte vermochten die übermäßige Last nur wenige Schritte fortzuschaffen. Der Eigenthümer des fremden Pferdes, der es nicht länger quälen lassen wollte, spannte es wieder ab, aber was die vier Pferde nicht vermochten, mußten jetzt drei fortschaffen. Die Peitsche wurde mit aller Kraft den Pferden aufgedrückt und der übermäßigen Anstrengung endlich gelang es, den Wagen die Straße hinaufzubringen.

— [Unfälle.] Auf der Thorstraße fiel Sonnabend Nachmittag eine alte Frau der Glätte wegen und brach ein Bein. Ein Dienstmann brachte sie per Droschke in ihre Wohnung auf der Fischerei. Auf St. Martin fiel ein Knabe beim Gleiten auf dem Eise, wobei er ebenfalls ein Bein brach.

r **Kreis Bomst**, 16. Dezember. [Provinzial-Blinden-Institut; Stationirung eines Gensd'armen; abbestellte Belästigung des Publikums.] Die Blindenunterrichts- und Erziehungs-Anstalt zu Wollstein, welche bekanntlich am 1. Juli. c. an die provinzialständische Kommission übergegangen ist, zählt nunmehr 10 Zöglinge, wovon 7 katholischen, 2 evangelischen und einer mosaischen Glaubens ist. Da nach den festgesetzten Bestimmungen 15 Freistellen in der Anstalt zu vergeben sind, so sind deren 5 noch vakant und es sind die darauf bezüglichen Anträge an den Decernenten in der Angelegenheit der Provinzial-Blindenanstalt zu stellen. Den Religionsunterricht genießen die Zöglinge durch Lehrer ihres Glaubens. — Durch die Stationirung eines Gensd'armen in der Stadt Kiebel ist dem längst gehegten Wunsche der dortigen loyalen Bürger endlich genügt worden, und es ist auch seit der Zeit nicht ein einziger Fall von nächtlichen Ruhestörungen und frechen Diebereien, die sonst an der Tagesordnung waren, dort vorgekommen. — In Folge der bei dem hiesigen Landrathsamte eingegangenen Beschwerden, daß das die Stadt Unruhstadt passirende Publikum durch die Pächter des städtischen Pflasterzolles angerufen und zur Zahlung des Zolles aufgefordert werden, wurde dem dortigen Pflasterzollpächter folgende Bedingungen gestellt: Die Hebestellen dürfen nicht an den Eingängen der Chausseestraßen von Wollstein nach Züllichau oder umgekehrt errichtet werden: ebensowenig darf die Erhebung des Zolls auf der Chausseelinie stattfinden; vielmehr ist derselbe einzig und allein auf dem zollpflichtigen Pflaster der Stadt zu erheben. Nur an den vier Jahrmarktstagen wird dem Pächter gestattet, den Zoll von dem zum Markte kommenden Fuhrwerke und Vieh an den Eingängen der Chausseestraßen in Empfang zu nehmen.

φ **Kreis Krotoschin**, 15. Dezember. In seinem amtlichen Theile veröffentlicht der Anzeiger des Krotoschiner Kreises vom 13. d. Mts. einen Erlaß der Königlichen Regierung zu Posen vom 9. November c. wonach das Landrathsamt angewiesen ist, dafür zu sorgen, daß die Kreiseingesessenen, namentlich die Waldbesitzer, auf geeignete amtliche Weise auf die sogenannte große Kiefern-Raupe (Phalaena bombyx pini) aufmerksam gemacht werden, welche im verflossenen Frühjahr und Sommer einen großen Theil (circa 250 Morgen) einer Privat-Forst von c. 420 Morgen Größe die mit gutwüchsigen 70/80 und 40/60 jährigen Kiefern regelmäßig bestanden war, fast total kahl gefressen, so daß die Holzbestände abgestorben sind und nun zur Verhütung weiterer Verderbniß möglichst schnell umgeschlagen und verwerthet werden müssen. Gleichzeitig verordnet die königliche Regierung, die Forstbesitzer davon zu unterrichten, daß der Besitzer der gen. Privatforst sich einen großen Theil der Schuld an die Ueberhandnahme der Raupen durch Unterlassung der rechtzeitigen Ergreifung von Vorkehrungs- und Vertilgungsmitteln, selbst beizumessen hat, wogegen es in den benachbarten Privatforsten der Aufmerksamkeit und den Bemühungen der Besitzer gelungen ist, der mindestens ebenso großen Gefahr die Spitze abzubrechen und einem Kahlfraße vorzubeugen, so wie, daß die geeignetsten Vorbeugungs- und Vertilgungsmittel in dem Sammeln der Raupen im Winterlager, welches sie bekanntlich vom Eintritte des ersten Frostes (Anfang November) bis zum Frühjahr d. h. bis Ende März oder Anfang April in der Schirmfläche der Bäume unter dem Moose beziehen, sowie in der Anlage von ca. 1' tiefen und 1' breitem Graben mit glatten Wänden rings um die befallenen Forstorte herum bestehen. Die erstere Maßregel, das Sammeln der Raupen im Winterlager, muß, falls Erfolg davon erhofft werden soll, sobald Raupen in irgend auffälliger Menge sich zeigen und auch dann schon beginnen, wenn an den Kiefernbeständen das Vorhandensein eines Fraßes durch das Lichterwerden der Benadelung noch nicht augenfällig bemerkbar ist und vor Allem mit Energie alljährlich wiederholt werden, bis die Gefahr verschwunden ist. Die Anlage von Raupengräben empfiehlt sich erst bei einem stärker hervortretenden Fraße, bei welchem die Raupen zu wandern pflegen. Sie fallen dann in die Gräben und können dann leicht getödtet werden, wenn die Vorsicht geübt wird, etwa in je 2 oder 3 Ruthen Entfernung auf der Sohle des Grabens ein tiefes Loch mit glatten Wänden auszugraben. Die sich in diesem sammelnden Raupen sind täglich durch Zerstampfen zu tödten.

X **Samter**, 18. Dezember. [Glockenweihe und Friedensfest.] Ein recht sinniges Zusammentreffen hat hier die Feier des Friedensfestes verschönert. Für die neue evangelische Kirche sind zwei Glocken angeschafft worden, welche nebst einer früher im Gebrauch gewesenen ihren Platz bereits im Thurme gefunden haben. Da der innere Ausbau der neuen Kirche noch nicht beendet, die alte aber ohne angemessenes Geläut ist, so fand gestern eine Feier der Einweihung der neuen Glocken statt. Ueber dem mit Laub geschmückten Haupteingange der neuen Kirche war die Inschrift zu lesen: „Friede, Friede sei dein erst Geläute, Eintracht soll dein Name sein." Es hatten sich eine bedeutende Anzahl hiesiger Einwohner, die Kirchenvorsteher, die Baukommission rc. eingefunden. Nachdem der Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König" gesungen worden war, hielt Herr Superintendent Sange eine Ansprache über Psalm 47 V. 2, wonächst die Feier mit dem Gesange: „Nun danket alle Gott" und dem ersten Geläut der neuen Glocken, welche die Benennungen: „Friede und Eintracht" erhielten, geschlossen wurde. Die Glocken stimmen in A-dur und haben ein angenehmes Geläut. Vor der Kirche war ein Laubportal mit schwarz-weißen Fahnen, sowie eine patriotische Inschrift angebracht. Das Innere der Kirche war mit Guirlanden und Kränzen geschmückt. Der zahlreich versammelten Gemeinde wurde eine echt christlich-patriotische Predigt über Psalm 85, V. 9 gehalten. Es wurde darauf hingewiesen, wie seegenbringend es sei, wenn Fürst und Volk sich gemeinsam vor dem Herrn demüthigen, daß wir nächst Gott den größten Dank dem Könige schuldeten und dann auch seinen Räthen, den Kriegern, welche ihr Leben eingesetzt und geopfert, sowie Allen, welche zur Linderung der Noth beigetragen, zu danken hätten. Das Friedensfest gebe uns hauptsächlich zu bedenken, daß wir uns in Buße und Glauben zu Gott zu wenden haben, damit, wie der Text sage, wir nicht auf eine Thorheit gerathen möchten. Es wurde gezeigt, wie das heutige Friedensfest zwar nicht das äußere Gepräge des Friedensfestes vom Jahre 1815 an sich trage, daß es aber dem sanften Säuseln gleich und jenem dennoch ähnlich sei, weil die Thaten des Krieges immer die Erweckung eines besseren Geistes zur Folge hätten. Nach dem Jahre 1815 habe man im Taumel der Freude geglaubt, fernerhin nur genießen zu können, man sei in Sicherheit entschlafen und der Feind habe Unkraut gesäet, welches im Jahre 1848 blutige Früchte getragen. Ein Friede für ewig sei noch nicht geschlossen: Arbeit und Wachen nach Innen wie nach Außen seien nothwendig, damit weder geistige noch leibliche Feinde uns übermannen könnten. Christus sei mit dem Gruß: „Friede, Friede" unter seine Jünger getreten und nur in dem wahren Frieden der Herzen in Jesu Christo sei auch der äußere Friede gesichert. Der Choral: „Nun danket Alle Gott" machte, — wie befohlen — den Schluß des Gottesdienstes.

Gonsawa, 16. Dezember. Die Domäne Gonsawa mit dem Vorwerk Gora, deren Pachtzeit mit dem 1. Juli k. J. abgelaufen wäre, ist von dem bisherigen Pächter, Herrn Oberamtmann Speichert, auf 18 Jahre wieder gepachtet worden und zwar für die jährliche Pacht von ca. 3000 Thlrn. (Bromb. Z.)

Literarisches.

Die Sagen des klassischen Alterthums. Erzählungen aus der alten Welt von **H. W. Stoll.** Professor am Gymnasium zu Weilburg. 2 Bände. Mit 90 Abbildungen in Holzschnitt. Preis für beide Bände: Geheftet 2 Thlr. 12 Sgr. Elegant gebunden 3 Thlr. Leipzig bei **B. G. Teubner.**

Diese neue Darstellung des reichen Sagenschatzes des klassischen Alterthums, welcher von unserer Jugend und jedem Gebildeten gekannt zu werden verdient, zeichnet sich vor den bisherigen Arbeiten ähnlicher Art dadurch aus, daß sie sich an die alten Ueberlieferungen möglichst eng anschließt und den Geist des Alterthums, wie er in den alten Dichtwerken lebt, wiederzugeben sucht. Die beigegebenen Abbildungen sind nur von antiken Kunstwerken hergenommen; sie gewähren einen klaren Einblick in das Wesen der alten Kunst.

Die Götter und Heroen des klassischen Alterthums. Populäre Mythologie der Griechen und Römer von **H. W. Stoll**, Professor am Gymnasium zu Weilburg. Zweite Auflage. 2 Bde. I. Band: Die Götter. II. Band: Die Heroen. Mit 42 Abbildungen gezeichnet von Streller, in Holz geschnitten von Flegel. Posen bei **J. J. Heine.** Preis für beide Bände zusammen: Geheftet 1½ Thaler. Elegant in Leinwand gebunden 2 Thaler.

Die Forschungen von K. O. Müller, Welcker, Gerhard und Preller sind in diesem der allgemeinsten Empfehlung würdigen Buche zu einem geschmackvollen Ganzen verarbeitet worden, welches sich durch lebendige Sprache und zweckmäßige Auswahl empfiehlt u. s. w. Die Auswahl der Abbildungen ist zweckmäßig und die Ausführung der Bilder recht gut, wie die Ausstattung des Buches überhaupt nichts zu wünschen übrig läßt. Das ganze Buch wird, wie es auf einer lebendigen Erfassung des Alterthums und den neuesten wissenschaftlichen Forschungen beruht, so gewiß zur Verbreitung besserer und gesunderer Vorstellungen über die Götter- und Mythenwelt der Alten wesentlich beitragen.

Neuestes vollständigstes polnisch-deutsches und deutsch-polnisches Wörterbuch; ausgearbeitet von Dr. phil. **F. Booch-Arkossy.** Leipzig. Verlag von **Häßel.** 1864.

Die polnische Lexykographie ist keineswegs auf dem Punkte, neue Arbeiten entbehren zu können, und das Unternehmen des Herrn Arkossy wird daher in Polen und den Nachbarländern willkommen geheißen. Wenn im Vorwort angeführt wird, daß durch das Unterlassen allzureicher Anführung von Beispielen rc. der Raum für 60,000 neue Artikel gewonnen worden, ohne die Handlichkeit des Buches zu beeinträchtigen, zo zeigt ein Vergleich des vorliegenden ersten Heftes mit älteren Werken, daß die Zahl nicht zu hoch angegeben sein wird, doch gehört selbstverständlich die Mehrzahl dieser neu aufgenommenen Worte der Klasse der zusammengesetzten an. So sind alle Zusammensetzungen mit bez angeführt, die sich im Trojanski nicht finden. Als Grundlage der Arbeit hat das werthvolle slavische Wörterbuch Linde's in seiner neuesten Ausgabe gedient, im übrigen trägt dieselbe durchaus einen selbstständigen Charakter. — Die Ausstattung ist sauber, und die Schrift, wiewohl kompreß, doch sehr lesbar.

Landwirthschaftliches.

Nutzbarmachung der Gerberlohe und Sägespäne. Gerberlohe und Sägespäne sind gewerbliche Abfälle, die in einzelnen Gegenden in bedeutenden Massen gewonnen werden, aber bis jetzt noch nicht diejenige allgemeine Verwendung finden, deren sie fähig sind. Wenn wir auch wissen, daß die Menge von Pflanzennahrung, die sie enthalten, kaum erheblich ist, so haben wir doch geglaubt, diesen Stoffen eine Form geben zu können, in welcher sie indirekt der Landwirthschaft Nutzen gewähren können und wir haben uns nicht getäuscht. Wir ließen im Herbste 1861 Sägespäne und Gerberlohe, mit dürrem Kartoffelkraute geschichtet, auf Haufen setzen, denen wir eine meilerartige Einrichtung gaben. Sodann ließen wir diese Haufen rund um mit Rasen zuschlagen, anzünden und allmälig verkohlen, Sägespäne und Lohe wurden so in eine feine Kohle umgewandelt, mit der wir eine armstehende Wiese ebener Lage im November überstreuen ließen. Der Erfolg war überraschend; schon im Jahre 1863 erhielten wir durch diese Düngung, deren Kosten wir zu 11 Thlr. berechneten, 25 Ctr. Dörrfutter mehr als von dem angrenzenden, nicht so behandelten Stücke, und auch in diesem Jahre wieder war der Mehrertrag noch bedeutend.

Würde die Einführung der Pferdeschlächterei die Hebung der Pferdezucht fördern? wurde in derselben Versammlung eingehend erörtert und allgemein bejaht. Zur allmäligen Beseitigung des besonders in Süddeutschland bestehenden Vorurtheils gegen den Genuß des Pferdefleisches wurde für gut erkannt, öfters Pferdefleischessen zu veranstalten. Die Anwesenden erklärten mit Einigkeit an einem demnächst zu veranstaltenden Pferdefleischessen Theil nehmen zu wollen.

Zum Selbstunterricht im Rechnen

ist Jedermann, besonders jedem Geschäftsmann, auf das Wärmste als der beste, billigste und vollständigste Rathgeber in der Rechenkunst zu empfehlen: Der **„Neue Adam Riese. Allgem. deutscher Rechenlehrer"** von **A. Böhme,** dem Verfasser der weitverbreiteten Schulrechenbücher. Von den Grundrechnungsarten an enthält und erklärt er alle im Gewerbs- und Privatleben vorkommenden Rechnungsarten bis hinauf zu den Wahrscheinlichkeits-, Cours-, Wechsel- rc. Rechnungen, Berechnungen von Flächen, Körpern und Quadratwurzeln (NB. Wichtig für alle Handwerker rc.), vergl. Tabellen für alle Münzen, Maaße und Gewichte, für Renten-, Spar- und andere Kassen rc. rc. Das **20** Bogen starke, bereits in **2** Auflagen erschienene Buch kostet nur **20** Sgr., ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in **Posen** bei **J. J. Heine, Markt 85.**

(Eingesandt.)

Die Schicksale der Puppe Wunderhold von **A. Cosmar** sind soeben in der Plahn'schen Buchhandlung in Berlin in 2. Auflage auf das Eleganteste erschienen, in **Posen** zu haben bei **Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz 1.** Wir erinnern alle die jungen Frauen, jetzt selbst Mütter, an die Freude, welche sie an dieser reizenden Erzählung gehabt. H.....tte u. A...e.

(Beilage.)

Der mir von Herrn **Hutter & Comp. in Berlin** zur Prüfung übersandte ***Esprit des cheveux*** (vegetabilischer Haarbalsam) ist von mir seiner vortrefflich und geschickt gewählten, die Haarzwiebel und die Hautnerven gleichmäßig stärkenden und belebenden Bestandtheile wegen, **als eines der vorzüglichsten Beförderungsmittel des Haarwuchses** erkannt worden und unterliegt es keinem Zweifel, daß bei vorschriftsmäßiger Anwendung dieses Balsams, mit welcher ein solides, die Nervenkraft im Allgemeinen erhaltendes Leben, Hand in Hand zu gehen hat, der jetzt leider so vielfach vorkommende Haarmangel beseitigt, und **die Schönheit und die Kraft des Haarwuchses bei beiden Geschlechtern wieder hergestellt werden wird.** Es ist deshalb der **Hutter**'sche Haarbalsam aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Schloß Steinbeck, im November 1864.

Dr. Ed. Wilh. Possner, prakt. Arzt,
Direktor des Instituts für Nerven- und Krampfkranke zu Schloß Steinbeck bei Freienwalde a. O., früher Leibarzt Ihrer Königl. Hoheit der Prinzeß Friedrich von Preußen.

Zu haben bei ***Herrmann Moegelin***, **Bergstraße 9.,** in Flacons à 1 Thlr.

Angekommene Fremde.

Vom 19. Dezember.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer Iffland aus Karniczewo, Frau v. Krzyzanowska aus Swadzim, Bogdanski aus Szczury, v. Mankowski aus Swięte, Swinarski aus Smerzyn, v. Zablocki nebst Familie aus Czerbin und v. Moszczenski aus Jeziorki, Administrator Briese nebst Frau aus Lubosin, die Gutsbesitzer Czerwinski aus Polen, Lichtenstein nebst Familie aus Bednary und v. Walligorski aus Rostworowo, Bevollmächtigter Radkowski aus Dąbrowko, Partikulier Goslinowski aus Kempen, Domänenpächter Burghard aus Węglewo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Helfert aus Magdeburg, Meier und Günther aus Berlin, Lieutenant Siltze aus Gnesen, Referendar Sperber aus Gr.-Kullen, Major v. Falkenhausen nebst Frau aus Posen, Techniker Schreier aus Beuthen, die Rittergusbesitzerfrauen v. Krüger aus Sulin und v. Sander aus Karkcice, die Rittergutsbesitzer Lüdemann aus Sędziwojewo und Nagelow aus Bielewo, Konsul Fränkel aus Hamburg, Justizrath Brachvogel aus Kosten.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Bürgerin Bronikowska aus Meseritz, die Kaufleute Reichelt aus Petersdorf, Strich, Förstemann und Lehmann aus Berlin und Bitterloh aus Böhmen, Distriktskommissarius Fischer und Brennerei-Oberinspektor Zindler aus Duszník, Eisenbahn-Inspektor Schünemann nebst Frau und Rechtsanwalt Ahlemann nebst Frau aus Samter, Staatsanwalt Braut nebst Frau und Landwirth Freiherr Senfft v. Pilsach aus Wreschen, Pharmazeut Erhardt aus Labes.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Zychlinski aus Uzarzewo und Frau v. Kurczewska aus Kowalewo, Probst v. Cichocki aus Brodnica.

SCHWARZER ADLER. Vikar v. Osmolski aus Wongrowitz, Frau Oberamtmann Jockisch und Fräulein Petzel aus Czerlejno, Frau Rittergutsbesitzer Mudrack aus Markowice, Gutspächter Alkiewicz aus Kapiel, Frau Niemczakowska aus Targowagorka, die Wirthschafts-Inspektoren Laskowski aus Bagrowo und Prinz aus Mlodasko, Agronom v. Klossowski aus Mlodziejewice, Gutsbesitzer Müller aus Roszkowo.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Kaniewski aus Miąskowo und Potocki aus Bendlewo, Verwalter Weidner aus Bieganowo.

HOTEL DE BERLIN. Rentiere Frau v. Schmebling aus Kowanowko, Forstverwalter Schulze aus Kluczewo, Oberförster Kojen aus Kazimierz, Agronom Niklas aus Brzesnica, Ober-Steuerkontrolleur Skopnik nebst Frau aus Wreschen, Posthalter Bräunig aus Schokken, Fräulein Duhme aus Wongrowitz, Kaufmann Silberstein aus Santomysl, Administrator Reefschläger aus Samter, Gutsbesitzer Heikerodt aus Plawce, Rentier v. Gronow aus Breslau, Zahlmeister Troyer nebst Frau aus Stargardt i. P., Zimmermeister Fender aus Politzig, Beamter Gwiazdowski aus Wojcin.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Weyert aus Ciesle, Walsleben aus Dombrowka, Lichtwald aus Folwark, Boge aus Ostrowo, Graf Mycielski aus Rokossowo und Frau Karczewska nebst Fam. aus Sarnowo, Pächter Tornaszewski aus Olszewo, die Agronomen Wulkowski aus Glinno, Siemiontkowski aus Greifswalde und Moszczenski aus Czeszewo, Bürger Bednarowicz aus Wreschen, Frl. Piontkowska aus Winnagora, die Rittergutsbesitzer v. Rogalinski aus Cerekwice, Norrmann aus Garbatka und v. Pruski nebst Fam. aus Pieruszyce, Oberstlieutenant v. Voß aus Wytaszyce, Thierarzt Strecker aus Kulm, die Kaufleute Cohn aus Breslau und Brandt aus Berlin.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Jarecki aus Pogorzelice, Gebrüder Kuttner und Ehrenfried aus Wreschen.

EICHENER BORN. Lehrer Schoske aus Ryczywol, die Kaufleute Reich nebst Sohn aus Borov, Rosenstock aus Lissa, Kaufmann aus Wronke, Klotz und Glitzenstein nebst Frau aus Konin, Klempner Skalasky aus Gnesen.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Gutsbesitzer v. Solchibiec aus Pierzycka, die Kaufleute Weil aus Lissa, Bergas und Ephraim aus Grätz, Mendelsohn aus Ostrowo, Mendel aus Trzemeszno, Mirels und Kuttner aus Wreschen und Zobel aus Storchnest.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen

am 21. Dezember 1864 Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Berathung.

1) Verkauf des Platzes an der Gerber- und Dominikanerstraße Nr. 368.
2) Entlastung der Betriebsrechnungen der Gasanstalt pro 1861/2 und 1862/3.
3) Ausgleichung der Zins-Einnahmen zwischen der Spar- und Pfandleih-Kasse.
4) Uebernahme der Gaslaterne am Zimmermeister Diller'schen Holzplatz an der verlängerten Schützenstraße auf Kosten der Stadt.
5) Feststellung der Etats der Kommunal-Verwaltung pro 1865.
6) Verpachtung des Gartens bei der Krankenanstalt.
7) Persönliche Angelegenheiten.

Tschuschke.

Polizeiliches.

Den 15. Dezember aus Mühlenstraße Nr. 3 entwendet: Eine weiße wollene Pferdedecke mit dem Stempel ***3. 12. B.***

Den 17. Dezember aus Magazinstr. Nr. 4: zwei abgerupfte fette Gänse.

Den 17. Dezember im Festungs-Glacis gefunden: ein neuer weißer Handkorb.

Berichtigung.

In unserer Bekanntmachung vom 19. v. M., die Verloosung der 3½ % Pfandbriefe betreffend, ist noch ein Druckfehler vorgefunden, nämlich:

Nr. 21|4557 statt 21|4556|Golenczewo über 100 Thlr.

welcher hierdurch rektificirt wird.

Posen, den 15. Dezember 1864.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

In der Stadt **Samter** ist zum Zwecke der Niederlegung von Waaren, die bei dem unterzeichneten Bankkomtoir zur Verpfändung gelangen, in der Person des Kämmerers **Weigt** ein Banktaxator und Waarenrevisor angestellt worden, welches wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Posen, den 15. Dezember 1864.

Königliches Bankkomtoir.

Bekanntmachung.

An der hiesigen evangelischen Rektoratsschule sind zu Ostern k. J. **zwei Lehrerstellen** mit resp. 255 Thlr. und 245 Thlr. Einkommen zu besetzen. Bewerber, welche die Qualifikation zum Zeichnen und naturwissenschaftlichen Unterricht nachweisen können, haben ihre Anmeldungen unter Beifügung ihrer sonstigen Zeugnisse und des Lebenslaufs bis zum 15. Januar k. J. bei uns einzureichen.

Pitschen b. Kreutzburg, am 14. Dez. 1864.

Der Magistrat.

Griemberg. Ulrichs. Hoffmann. Tokius. Namssler.

Bekanntmachung.

Der Agent **Heinrich Rosenthal** hier ist zum definitiven Verwalter der ***Louis Goldschmidt***'schen Konkursmasse bestellt worden.

Posen, den 9. Dezember 1864.

Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Posen.

Abtheilung für Civilsachen.

Posen, den 17. November 1864.

Der am 15. Juni 1782 zu **Schwersenz** geborene, seit dem Jahre 1826 verschollene Bäcker **Johann Gottfried Mattner**, für welchen in dem Hypothekenbuche des Grundstücks **Schwersenz** Nr. 65. sub Rubr. III. Nr. 3. ein Kaufgelderrückstand von 166 Thlr. 20 Sgr. eingetragen ist, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer werden hierdurch zu dem hierselbst an ordentlicher Gerichtsstelle

auf den 5. Oktober 1865
Vormittags 11 Uhr

anberaumten Termine mit der Aufforderung vorgeladen, sich vor oder in diesem Termine mündlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und sein Vermögen unter Präklusion der unbekannten Erben den sich legitimirenden Erben und in Ermangelung solcher dem Fiskus zugesprochen werden wird.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Schrimm.
I. Abtheilung.

Den 5. September 1864.

Das Rittergut **Zawory** nebst Zubehör hiesigen Kreises mit den auf 8137 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf. gewürdigten Forsten, abgeschätzt auf 66,608 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 24. April 1865
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei Gericht zu melden.

Oeffentliches Aufgebot.

Auf dem zu **Smieszkowo** sub Nr. 21., früher Nr. 1., belegenen, dem **Mathias Machowinski** gehörigen Freischulzengute sind

a) Rubrica III. Nr. 10. f.
1) 200 Thlr. Kapital und
2) 31 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. rückständige Zinsen vom 9. August 1834
für die **Johann Friedrich Trefil**schen Eheleute,

b) Rubrica III. Nr. 10. g 9 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. rückständige Zinsen für die **August Leopold** und **Eva Rosina Clausius**schen Eheleute,

auf Grund der Kaufgelder-Belegungs-Verhandlung vom 2. Mai 1837 zufolge Dekrets vom 15. November 1847 eingetragen.

Beide Posten, über welche Dokumente nicht gebildet sind, sollen bezahlt, die Inhaber ihrem Aufenthalte nach aber unbekannt sein.

Es werden daher diese Inhaber
1) die **Johann Friedrich Trefil**'schen Eheleute,
2) die **August Leopold** und **Eva Rosina Clausius**'schen Eheleute,

deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche an dem bezeichneten Posten innerhalb dreier Monate, spätestens aber in dem

am 28. Februar 1865
Mittags 12 Uhr

in unserem Geschäftszimmer vor dem Herrn Kreisrichter **Lampe** anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die bezeichneten Posten unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präkludirt und mit Löschung der Posten wird verfahren werden.

Czarnikau, den 31. Oktober 1864.

Kgl. Kreisgerichts-Kommission II.

Bekanntmachung.

Die Gesellschafter der am **1. August d. J.** in Schmiegel unter der Firma „**Bergmann und Scholz**“ errichteten offenen Handelsgesellschaft sind:

1) der Maurermeister **Friedrich Wilhelm Bergmann,**
2) der Zimmermeister **Joseph Scholz,**

beide in **Schmiegel** wohnhaft, und werden die Rechte der Gesellschaft von beiden gemeinschaftlich ausgeübt.

Dies ist in unserem Gesellschafts-Register unter Nr. 5. zufolge Verfügung vom 15. Dezember d. J. an demselben Tage eingetragen worden.

Kosten, am 15. Dezember 1864.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.
Kolbenach.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige mein Grundstück in Buk, bestehend in einem etwa 6 Morgen guten Bodens großem Obst- und Gemüsegarten, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden zu verpachten, und da aussichtlich bald Eisenbahn hier durch geht, so möchte leicht eine Handelsgärtnerei hier am Platze zweckmäßig sein. Hierauf Reflektirende erhalten auf portofreie Anfragen nähere Auskunft.

Franz Mayer,
Vorwerksbesitzer.

Verkauf einer Soolbadeanstalt und Dampfschneidemühle in Colberg.

Meine hier neu erbaute **Soolbadeanstalt und Dampfschneidemühle**, beide Anlagen durch **eine** Dampfkraft getrieben, beabsichtige ich zusammen oder auch getrennt, unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Die auf dem Grundstück befindliche Soolquelle ist nach chemischen Analysen in Gehalt die stärkste der hier zu Soolbädern benutzten Quellen, eignet sich besonders zur Bereitung von Badesalz und der hier fabrizirten Kurbrunnen.

Ich bin bereit, Reflectanten Näheres mitzutheilen.

Moritz Meyer
in **Kolberg**.

Pacht-Gesuch.

Ein junger Landwirth sucht eine mittlere Pachtung von mindestens 500 Morgen Areal. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Möbel- 2c. Auktion.

Wegen Verzuges werde ich **Dienstag den 20. Dezember cr.**, Vormittags von 9½ Uhr, **Mühlenstr. Nr. 20** 1. Etage, diverse gut erhaltene Mahagoni- 2c. Möbel als:

Schreibsekretair, Spinde, Tische, Sopha, Stühle, 1 Oelgemälde (Gebirgslandschaft), und andere Hausgeräthe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
Kgl. Auktions-Kommissar.

Wein-Auktion.

Erhaltenem Auftrage zufolge sollen im Lokale der unterzeichneten Expedition am

Mittwoch den 21. d. M.
Nachmittags 3 Uhr

150 Flaschen **Bordeauxwein** in kleineren Quantitäten öffentlich verauktionirt werden.

Bahnhof **Posen**, den 19. Dezember 1864.

Güter-Expedition der Stargard-Posener Eisenbahn.
Authenrieth.

Auktion.

Mittwoch den 21. d. Mts. werde ich im Auktions-Lokale, Breitestr. 20, eine große Anzahl **Gold- und Silberwaaren**, als Uhren, Colliers, Broches, Tafelgeschirr 2c. ferner eine Partie **Porzellan-Waaren**, mehrere Schock **feine Leinen**, Getränke, Cigarren, eine Decimalwaage 2c. 2c. öffentlich versteigern.

Manheim,
kgl. Auktions-Kommissar.

Für Diejenigen, welche an Unterleibsbrüchen leiden, bin ich **nur des Morgens von 7 bis 9 Uhr** zu sprechen, um die sichersten Mittel dagegen anzuwenden.

Mallachow in Posen,
gr. Ritterstr. 10, unweit des Stadttheaters.

Ohne Medizin,

sondern durch ein bis jetzt wenig in Anwendung gekommenes Heilverfahren, wird allen denen schnelle und sichere Hülfe gewährt, die in Folge zu frühen oder zu häufigen Geschlechtsgenusses oder durch unnatürliche Abschwächung (Onanie) gelitten. — Franko-Briefe mit Angabe des Alters und des Auftretens des Leidens: Herzklopfen, Beängstigung, unruhiger Schlaf, Hagerkeit, Kurzsichtigkeit, Schmerzen im Hinterkopf, dem Rückgrat und den Geschlechtstheilen, Pollutionen 2c., werden an die Chiffre ***D. K. poste restante*** **Liegnitz** erbeten. — Das Honorar ist unbedeutend; strengste Discretion selbstverständlich.

Winter-Saison

in

Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Konversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe hat in jüngster Zeit durch verschiedene Neubauten noch weitere Ausdehnung gewonnen und enthält viele prachtvoll dekorirte Räume, einen großen Ball- und Konzertsaal, einen Speisesalon, einen Salon für Billardspieler, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Konversations- und Spielsäle. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause **Chevet** aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die beliebte Kurkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Konzerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommer-Saison, fortwährend mit einander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem neuerrichteten, höchst elegant ausgestatteten Theatergebäude, welches durch eine geheizte Gallerie mit dem Konversationshause verbunden ist, wöchentlich zwei bis drei Vorstellungen giebt.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als auch andere Wildgattungen.

Bad Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bayerisch-östreichischen Eisenbahnnetzes im Mittelpunkte Europa's. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Vierzehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her, — der letzte um 11 Uhr — und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abendunterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Künstliche Mineralzähne und Rateliers nach **neuester Konstruktion** auf **Kautschuck, Gold und Platin**, welche durch ihre **Unkennbarkeit, Dauer und Zweckmäßigkeit** im **Sprechen und Kauen**, wie auch dadurch sich auszeichnen, daß sie ganz **schmerzlos** eingesetzt und auch zu **mäßigen** Preisen in kürzester Zeit effektuirt werden.

Mallachow sen.,
prakt. Zahnarzt in Posen, gr. Ritterstr. 10,
unweit des Stadttheaters.

Im Januar 1865 beginnt der

Bockverkauf

in meiner **Vollblut-Negrettiheerde**, gezüchtet vom Schäferei-Direktor Hrn. **Stutzbach** i. Dresden.

Radborowo bei Exin, Provinz Posen.

F. Saenger.

Unter heutigem Datum haben wir unsere Commandite Wallischei Nr. 4 an den Hrn. **J. K. Wolfram** verkauft, und bitten wir das uns geschenkte Vertrauen auf unseren Nachfolger übergehen zu lassen.

Posen, den 1. Dezember 1864.

C. J. Cleinow & Comp.

Zu königl. Szczytnicki, ¾ Ml. von Gnesen, stehen 10 fette junge Ochsen zum Verkauf. Außer diesen sind noch 16 Stück aufgestellt, die in einigen Wochen fett sein werden.

Eine Partie fichtener Schneide- und Bauhölzer, noch in der Forst bestanden, will ich verkaufen und ertheile Selbstkäufern nähere Auskunft.

Moritz Meyer,
in **Kolberg.**

Damm 140. **Damm 140** **(früher Günther'scher Holzplatz)** verkaufe ich: **Damm 140.**

Kiefern-Kloben	à Klftr.	4 Thlr.	20 Sgr.
Birken-Kloben	"	6 "	— "
Buchen-Kloben	"	7 "	15 "

M. Witkowski.

Seidene Shlipse

in verschiedenen Farben, für Herren pro Stück 5 Sgr., für Damen pro Stück 3 Sgr., zu haben bei

E. Fränkel,
im Laden neben der Friedrichswache.

Weihnachtsgeschenke.

Bouquets von **frischen Camelien, Rosen, Veilchen** 2c., ferner: **eigene Fabrikate** von natürlich getrockneten Blumen und Gräsern:



Bouquets, hohe runde Vasen-, von 7½ Sgr. bis 1 Thlr. à Stück.
" flache Vasen- und Hand-, von 5 Sgr. bis 1 Thlr. à Stück.
Kränze, bunte und weiße, von 5 Sgr. bis 1 Thlr. à Stück.
Blumenkörbe, von 7½ Sgr. bis 1 Thlr. à St.
Tafelaufsätze, von 1½ bis 4 Thlr. à Stück.
Aquarien, oder „**See im Glase**“, vollständig mit Felsen, Pflanzen und Thieren eingerichtet, zu 10, 15 und 37 Thlr. à Stück, alsdann gewöhnliche billige Sachen, als: blühende Hyacinthen, Tulpen 2c. empfiehlt

Blumen- und Samenhandlung
Berlinerstraße Nr. 13.

A. Fleissig.

Ein gut erhaltener Mahagoni-Flügel ist billig zu verkaufen Wilhelmsstraße Nr. 10. im 1. Stock.

Ein elegantes großes **Puppenhaus mit Springbrunnen** ist billig zu verkaufen bei dem Klempnermeister ***Heinisch***, Wilhelmsplatz 10., vis-à-vis dem Theater.

Markt-Anzeige.

Nur in Oehmig's Hôtel de France,

parterre, Wilhelmsstrasse,

worauf ich, um Irrthümer zu vermeiden, zu achten bitte,

befindet sich dieses Mal

mein Lager bekannt nur

reeller Leinen-, Drell- und Damastwaaren,

wie auch fertiger

Herren-, Damen- und Kinderwäsche,

eigener Fabrik

worauf ich mir erlaube, meine **werthen Kunden**, wie ein **geehrtes Publikum** nochmals aufmerksam zu machen, indem ich gerade diesesmal **wegen Aufgabe meines Reisegeschäfts sämmtliche nur reelle Waaren um mindestens** 1/3 **billiger verkaufe**, als solche überall kosten.

H. Lachmanski,
Königsberg u. Memel.

Verkaufslokal: Oehmig's Hôtel de France, parterre, worauf ich genau zu achten bitte.

Gänzlicher Ausverkauf!

Um den Rest nachstehender Waaren recht bald zu räumen, verkaufe ich von heute an dieselben zu noch weiter herabgesetzten Preisen:
weiße und schwarze Blonden und Einsätze,
baumwollene Spitzen,
seidene Bänder in allen Farben,
seidene Kleiderschnüre,
kameelgarne Schnüre in allen Farben, 8 Ellen für 1 Sgr.,
Gummibänder, Gummigürtel mit Schloß, à 2 Sgr.,
weiße baumwollene Franzen,
baumwollene Kinderstrümpfe,
Kleiderbesätze in Seide und Wolle,
couleurtes Eisengarn, à Dutzend $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
Knöpfe, Borten und Nadeln aller Art,
Herren-Glacé-Handschuhe in allen Farben,
Glockenzüge u. s. w. bei

F. W. Wagner,
Wilhelmsplatz 16.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine große Auswahl trefflicher **Kupferstiche** und **Oelgemälde** von älteren und neueren Düsseldorfer Meistern. Ich stelle die allerbilligsten Preise, gestatte Ratenzahlungen und liefere auch billige und geschmackvolle Einrahmungen. ***G. E. Beuth sen.***
Schützenstr., Ecke d. Langen Gasse 12.

Als passendes Weihnachtsgeschenk für Herren

offerire Bremer, Hamburger und echt importirte Cigarren in eleganten Cartonnagen à 25 und 50 Stück von 12 Sgr. an.

M. Heymann, Friedrichsstraße 33 a.

1862 Londoner Preismedaille 1862.

Stuttgarter Wasser. Eau de Stuttgart. (Eau de Cologne surfine.)

Unter den auf der letzten Industrie-Ausstellung in London zur Bewerbung vorgelegten diversen Eaux de Cologne wurde meinem Fabrikat „Stuttgarter-Wasser" die hervorragende Auszeichnung zu Theil: von der Jury als von **ganz besonderer Qualität** und **unübertroffen** in **erster Reihe einstimmig gekrönt** zu werden. Dadurch finde ich mich aufgefordert und berechtigt, das **Stuttgarter Wasser** der geneigten Aufmerksamkeit des geehrten Publikums zu empfehlen.

Stuttgart im Oktober 1864. **J. H. Franken.**

General-Depôt für Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen.

C. J. Günther in Breslau, Ring Nr. 6.

Niederlagen in Posen befinden sich bei Herrn **C. Brühl**, Herrn **Ernst Malade**, Herrn **A. Kunkel jr.**, Herrn **Herrmann Moegelin**.

Frische fette böhmische Fasanen

empfing **Jacob Appel,**
Wilhelmsstraße 9., vis-à-vis Mylius Hôtel.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

empfiehlt

Kartonnagen, franz. Wachsstöcke und Nippes, Räucherflacons, wie sämmtliche feine Extraits, Pomaden und Seifen in besonders reicher Auswahl

die Toilette-Seifen- und Parfümerie-Fabrik

von **Gebrüder Weitz,**

4. Schloßstraße **4.**

Der gerichtliche Ausverkauf

der zur **Louis Goldschmidt**'schen **Konkursmasse gehörigen Waarenbestände**, worunter namentlich eine **große Auswahl** von **Stahl- und Rohr-Krinolines, baumwollenen** und seidenen **Regen-** und **Sonnenschirmen, Gummischuhen, Zwirne, Baum-** und **Kastorwolle, Handschuhen, Tüllspitzen, Taschentücher, wollenen und baumwollenen Strümpfen, Zwirn-** und **Battistknöpfen** und **französisches Stickgarn** sich befindet, **wird täglich in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, Breslauerstraße Nr. 18., Parterre, fortgesetzt.**

Posen im Dezember 1864.

Heinrich Rosenthal,
Verwalter der Masse.

Markt-Anzeige.

Hören! Sehen! Staunen!

Großer

Weihnachtsausverkauf

vis-à-vis der Weinhandlung von Herrn **Goldenring.**

Die **Handschuh- u. Lederwaarenfabrik** von ***J. Fischer*** **aus Hamburg** verkauft ihr aufs Beste assortirtes Waarenlager, um die bedeutenden Retourspeesen zu ersparen, zu noch nie dagewesenen Schleuderpreisen in en gros & en détail gänzlich aus.

Hauptsächlich empfehle ich **Glacé-, Bukskin-, Pelz- und Seiden-Winterhandschuhe**; Lederwaaren, als: **Schul-, Geld-, Reise-, Schreib- und Damentaschen, Portemonnais und Cigarrenetuis**, mit Stickereien, **Photographie-Albums, Necessairs** 2c. 2c., **Bijouterien**, echte Achat- u. Jettsachen, **echte Uhrketten und Uhrschlüssel, neusilberne Vorlege-, Eß- u. Theelöffel**, und viele andere zu Festgeschenken passende Artikel ganz billig.

Cachenets- u. Zephyr-Herren-Shawls, Kravatten, Shlipse, das Neueste, **Patent-Gummischuhe** für Damen mit Absätzen, **seidene Regenschirme** 2c. 2c.

Für Wiederverkäufer: Eine große Partie feiner leinener **Chemisetts wie Oberhemden** noch zu alten Preisen.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Ausverkauf optischer Instrumente wegen **Umzug.**

Berlinerstr. Nr. 13 bei dem Optikus Bernhardt.

Ich beabsichtige einen Theil meines sehr bedeutenden Lagers zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen und zwar: feinste **Pariser Operngläser, Münchener Fernröhre**, Mikroscope vom Oberhäuser und Trichinen-Objekte, vorzügliche Barometer und Thermometer, ächte goldene Brillen und Lorgnetten, Patentirte feinste Stahlbrillen 2c. 2c. Berlinerstr. 13.

C. PREISS,

Breslauerstraße Nr. 2.,

empfiehlt sein **Lager feiner Stahl- und Metallwaaren**, als:

Tranchir-, Tisch- und Dessertmesser,	Petroleum-, Tisch- und Küchenlampen,
Taschen-, Feder- und Jagdmesser,	Kaffee- und Theemaschinen,
Rasirmesser und Streichriemen,	Kaffeebretter und Zuckerkasten,
Rapiere, Fechthauben und Schlittschuhe,	Pletteisen, Mörsen und Leuchter,
Reißzeuge, Nähschrauben und Scheeren,	Terrinen, Eß- und Theelöffel,
Werkzeugkasten und Korkzieher,	Ofenvorsetzer und Ofengeräthe,
Zuckerzangen, Zucker- und Brotschneiden,	Kaffeemühlen- und Schlüsselhaken,

Landwirthschaftliche Bestecke u. dgl. m. zu soliden Preisen.

Die

Stahlwaaren-, Galanterie- u. Waffenhandlung

von **August Klug,** Breslauerstraße Nr. 3.,

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** passend,

Moderateur- und Schiebelampen,	Necessaires, bestes Eau de Cologne,
Petroleum-, Tisch- und Küchenlampen,	Tisch-, Dessert- und Taschenmesser,
Thee- und Kaffeemaschinen,	Schlittschuhe, Ofenvorsetzer,
Berzelius-Lampen und Kessel,	Geräthständer, Ofengeräthe,
Thee- und Kaffeebretter,	Eß-, Thee- und Terrinenlöffel,
Wachsstock und Sparbüchsen,	Tafelleuchter, Fruchtkörbe,
Portemonnaies, Albums,	Menagen, Messerbänkchen
Cigarren- und Brieftaschen	in Neu-, Chinasilber, Alfenide,

zu soliden Preisen und in größter Auswahl.

Ausverkauf

von echten Wiener **Meerschaum-Cigarrenspitzen** unter Garantie für echt und **Portrait-Albums** bei

Louis Gehlen, Coiffeur,
Berlinerstr. 11.

Zu

Weihnachtsgeschenken sich eignend,

empfehle ich mein aufs Beste und Vollständigste assortirtes Lager von Gold- und Silberwaaren, Juwelen und Uhren, zu billigen und festen Preisen.

J. Stiller,
Markt Nr. 1a., unterm Rathhaus.

Mein großes Gewehrlager!

Alle Arten Doppelflinten, Büchsflinten und Büchsen 2c. empfehle ich dem hohen Publikum zur gefälligen Ansicht. Sämmtliche Gewehre sind von mir aufs Beste eingeschossen und garantiere für gute Arbeit und gutes Schießen.

A. Hoffmann, Büchsenmacher,
Posen, Wasserstraße Nr. 24.

W. Stange,
Sattlermeister,
Breslauerstraße Nr. 60.,

empfiehlt **Wiegenpferde, Jagd- u. Schultaschen, Schlittschuhe, Gummischuhe, Kinderpeitschen** 2c. 2c. zur geneigten Beachtung.

Selbstfärberei!!!

ein vorzügliches Weihnachts-Geschenk in eleganten Cartons für Damen.

Die neuen, äußerst schönen Anilinfarben sind in besonders geschmackvollen Cartons zum Selbstgebrauch für den Haushalt zusammengestellt. Auf die leichteste und schnellste Weise kann jede Hausfrau nach beigefügter Gebrauchsanweisung getragenen Gegenständen, als: Kleidern, Bändern 2c. 2c. eine herrliche und lebhafte Farbe ertheilen. Jeder Carton enthält 5 Farben:
Roth, Grün, Blau, Rothviolet und Blauviolet, außerdem eine Glanztinktur zum Appretiren.

Der Preis von $2\frac{1}{3}$ Thlr. per Carton ist bei der sehr großen Menge, die man mit diesen herrlichen, äußerst ergiebigen Farben färben kann, ein gewiß sehr niedriger.

Herrmann Weinitschki,
Berlin, Hellweg Nr. 7.

Paraffinkerzen à Pack 5 und $6\frac{1}{2}$ Sgr. Feine Stearinlichte à Pack $5\frac{3}{4}$ Sgr. empfiehlt
M. Rosenstein, Wasserstr. 7.



Zum Weihnachtsfeste empfehle ich mein wohl assortirtes Lager aller Arten Uhren, welches sich bei einer seltenen Auswahl durch solideste Preise auszeichnet.

L. Metcke jetzt P. Schnibbe.
Breslauerstraße Nr. 5.

Eine Partie feiner weiß brennender Cuba-Cigarren offerirt die Cigarren-En-gros-Handlung

Adolph Russak,
Markt 75.

Fenchelhonig,

sogenannter **schlesischer Fenchelhonig-Extrakt** ist in **allen** hiesigen Apotheken zum Preise von 10 Sgr. für die ganze und 5 Sgr. für die halbe Flasche zu haben.

Bonbons

von **indischem Rohrzucker** in verschiedenen Sorten zu 10—15 Sgr. das Pfund, von Rübenzucker zu 8 Sgr. (ohne Papier) täglich frisch, **Makaronen, Pralinées, gebr. Mandeln, Nuß-Bonbons, Quitten, Chinois** 2c. empfiehlt die Konditorei ***A. Pfitzner*** am Markte.

Mein **reichhaltiges** und **gut assortirtes Lager** von **Cigarren** im Preise von 5 bis 50 Thaler pr. mille empfehle bestens
Ernst Malade, Friedrichsstr. 19.

Große Zuckerwaaren-Ausstellung

empfiehlt die Konditorei

Albert Gruszczyński.

Feinste **Raffinade**, diverse **Ceylon-** und **Java-Kaffee's** von vorzüglichem Geschmack, wöchentlich dreimal frisch gebrannt.
Rhein. Wallnüsse à Schock $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
Lamberts-Nüsse empfiehlt
Ernst Malade, Friedrichsstr. 19.

Zu Bestellungen

auf **Torten, Stritzeln und verschiedenen anderen Backwaaren** empfiehlt sich die Konditorei von **F. Rudzki,**
Halbdorf- und Schützenstraßen-Ecke.

Unsern als vorzüglich gegen katharrhalische Uebel anerkannten

Block-Malz-Zucker

liefern wir täglich in frischer Waare und empfehlen solchen zu Engros-, als auch zu Detail-Preisen.

Jacob Schlesinger Söhne
Wallischei 73.

Sehr schönen **blauen** und **weißen Mohn**, gemahlen und ungemahlen, empfiehlt billigst

A. Hoffmann,
Kloster- u. Ziegenstraßen-Ecke Nr. 19.
NB. Auch große frische **Hasen** ebendaselbst.

Fr. helle Mandel-Wallnüsse bei Kletschoff.

Die Conditorei und Weinhandlung **en gros** von **A. Pfitzner** am Markte empfiehlt zum Feste ihr großes Lager von Ungar-Weinen, ächten Bordeaux, Rhein- und Moselweine, diverse Marken-Champagner, die feinsten Arak's 2c. 2c. zu soliden Preisen.

Feinsten **franz. Mostrich** von ausgezeichnet pikantem Geschmack.
Ernst Malade, Friedrichsstr. 19.

Magdeb. saure Gurken

empfehlen in Gebinden, als auch einzeln,

Jacob Schlesinger Söhne
Wallischei 73.

Königsberger Marzipan,

in Sätzen und kleinen Stücken, ganz frisch **Marzipanfrüchte**, sowie verschiedene andere **Konfekte** empfiehlt billigst die Konditorei von

F. Rudzki,
Halbdorf- und Schützenstraßen-Ecke.

Neuen engl. Matjeshering

in ganz vorzüglicher Qualität à St. 1 Sgr., sehr delikaten feinen Fetthering à 6 8 u. 9 Pf., etwas kleinere feine Fettheringe à Mandel $1\frac{1}{2}$, 2, 4 u. 5 Sgr., schöne mittel Vollheringe für Haushaltung, zum Einlegen sehr gut geeignete, à Mandel 5 Sgr., größere 6 u. 7 Sgr. empfiehlt
M. Rosenstein, Wasserstr. 7.



Ein hübscher junger Affenpinscher, echte Race, ist zu verkaufen. Näh. Exp. d. Ztg.



Norddeutscher Lloyd.

Direkte Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **Bremen**, Capt. **C. Meyer.** D. **Hansa**, Capt. **H. J. v. Santen.**
D. **Newyork**, „ **G. Wenke.** D. **Amerika**, „ **H. Wessels.**
D. **Hermann** (im Bau).

D. **Newyork**,	Sonnabend,	**11. Februar.**	D. **Bremen**,	Sonnabend,	**25. März.**
D. **Hansa**,	„	**25. Februar.**	D. **Newyork**,	„	**8. April.**
D. **Amerika**,	„	**11. März.**	D. **Hansa**,	„	**22. April.**
			D. **Amerika**,	„	**6. Mai.**

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Generalagenten ***C. Eisenstein,*** Invalidenstraße 82; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1864. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Constantin Würtlenberger, Speditionsgeschäft in **Bremen.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. Meier, am 7. Jan. 1865. | **Germania**, Capt. Ehlers, am 4. März 1865.
Saxonia, „ Trautmann, am 4. Februar, | **Bavaria**, „ Taube, am 18. März.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **Generalagenten**

H. C. Platzmann in **Berlin**, Louisenstraße 2.,
und Spezialagenten ***S. L. Scherk*** in **Posen**, Breitestraße 9.

Lotterieloose versendet billigst ***Sutor***, Klosterstr. 46. in **Berlin.**

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von circa 3 Piecen wird von Neujahr ab in Posen gesucht. Offerten unter Angabe des jährlichen Miethzinses wolle man bis spätestens Mittwoch Abend an die Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre F. H. gelangen lassen.

Wilhelmsplatz 10.
ist ein kleiner Laden sofort zu vermiethen.

Vom **1. Januar** wird die größere halbe Etage **Wilhelmsplatz 12.** wieder zu vermiethen sein. Näheres beim Eigenthümer.

Ein möblirtes zweifenstriges Parterrzimmer und eine Remise sind vom 1. Januar gr. Gerberstraße 41. zu vermiethen.

Eine **Wohnung**, bestehend aus **3 Stuben und Küche**, ist von **Neujahr ab billig** zu vermiethen. Näheres **Bergstraße Nr. 6. Parterre** links.

Ein zweiter Wirthschaftsbeamter, mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, wird zu Neujahr gesucht. Näheres bei der Expedition d. Ztg. unter der Chiffre **A. Z.**

Eine **junge, tüchtige und gewissenhafte Wirthschafterin,** die bereits auf mehreren Gütern fungirt hat, wünscht baldigst eine Stelle. Sie sieht mehr auf **freundliche Behandlung als auf hohen Lohn.** Reflektanten wollen gefälligst ihre Adressen poste rest. **Neustadt** bei **Pinne,** franco A. B. übersenden.

Für ein Holzgeschäft wird ein thätiger, sicherer und gut empfohlener Mann zur Besorgung des Lokalverkaufs und zur Platzaufsicht dauernd zu engagiren gewünscht. Gehalt 300—350 Thlr. jährlich, außerdem Nebeneinkünfte.

Ferner sind einige vortheilhafte Stellen für Fabrikaufseher, Lagerverwalter und ähnliche Posten zu besetzen.

Nachweis: ***A. Gölsch & Co.,* Berlin,** Zimmerstraße 48a.

Zur Unterstützung der Hausfrau oder auch zur selbstständigen Führung eines **städtischen** Haushaltes erbietet sich ein junges, gebildetes Mädchen, welche bereits mehreren Wirthschaften auf dem Lande vorgestanden hat.

Auch würde sich dieselbe als Gesellschafterin einer älteren Dame eignen.

Gefällige Offerten bittet man an Herrn ***Volkmann* in Posen,** Bergstr. Nr. 4., zu adressiren. Kommissionäre werden verbeten.

Eine junge Dame, mosaisch, wünscht unter **mäßigen** Bedingungen in einer achtbaren jüdischen Familie als Erzieherin jüngerer Kinder, Gesellschafterin oder als Verwalterin des Hauswesens wirken zu können. Näheres unter der Chiffre ***A. B.*** poste restante **Posen.**

Für ein neuerfundenes sicheres Mittel gegen Zahnschmerzen, das beste bis jetzt bekannte werden noch einige

Agenten

für den Kommissionsverkauf gesucht. Franko-Offerten, Chiffre ***Z. 101. poste restante*** **Frankfurt a. M.**

Verloren gegangen am 15. d. M ein 4 Monat alter **Hühnerhund** grau-schwarz gestachelt, schwarzem Kopf und 2 großen schwarzen Flecken auf dem Rücken, auf den Namen „Hektor" hörend. Dem Wiederbringer 1 Thlr. Belohnung bei ***Gebhard,*** Halbdorfstr. 30.

☐. D. 20. XII. A. 7. M. C. u. B.

☐. M. 21. XII. A. 7. R. I.

Männer-Turn-Verein.

Dienstag den 20. Dezember Abends 7½ Uhr (genau) außerordentliche Hauptversammlung im ***Lambert'***schen Saale **(Odeum),** darauf von **8 Uhr ab gesellige Versammlung.**

Die Vereinsmitglieder werden dringend ersucht, sich zur Hauptversammlung **recht pünktlich** einzufinden.

Vorräthig bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1.



Die ersten vier Bände enthalten Predigten auf alle Sonntage des Kirchenjahrs. Die ersten Bände sind bereits in **achter** Auflage erschienen, jeder der 6 Bände wird auch einzeln zu 20 Sgr. verkauft; **zu Festgeschenken** werden dieselben stets elegant in Leinwand gebunden vorräthig gehalten zum Preise von 27½ Sgr.

Die Darmstädter Kirchenzeitung sagt von diesen Predigten: „Sie sind johanneisch lichte und tiefsinnige Zeugnisse, die Recensent mit wahrer Jüngerfreude begrüsst. Der treue Zeuge predigt aus so innerlich gesundem Glauben, in so ungefärbter Liebe und heiliger Einfalt, mit so reicher, feiner, ungeblendeter Seelen- und Lebenskenntniss, in so heilig reiner, schöner, rein und klar fliessender, oft gewaltig hinreissender Rede, dass wir diese Predigtsammlung in recht viele Familienkreise wünschen." Predigern können dieselben als Muster einer Predigtweise empfohlen werden, die zu den Gebildeten in ihrer Sprache redet und doch eben so sehr einfachen Christen zur Erbauung dient.

Tägliche ANDACHTEN von J. Müllensiefen.

sind zwei Jahre nach ihrem ersten Erscheinen, bereits **in dritter unveränderter** Auflage erschienen, jeder Band wird einzeln für 2 Thlr. verkauft. Auch sind **zu Festgeschenken** elegant in Leinwand mit Deckelvergoldung gebundene Exemplare vorräthig, jeder der beiden Bände kostet gebunden 2 Thlr. 12½ Sgr., eleganter 2 Thlr. 15 Sgr., mit Goldschnitt 2 Thlr. 20 Sgr. Auch kann man das Werk ohne Preiserhöhung in Lieferungen à 5 Sgr. beziehen.

Evangelischen Familien sei dasselbe mit den Worten des **Dr. F. W. Krummacher** empfohlen, der von demselben sagt: „Müllensiefens Andachten scheinen unter dem Eindrucke des alten Seherwortes entsanden zu sein: „Redet mit Jerusalem freundlich", und gleichen jenem linden sanften Sausen, in welchem der Herr einst seinem Propheten nahte; und wo sie eine freundliche Aufnahme finden, da wird es nicht fehlen können, dass sie den Frieden Gottes in die Herzen pflanzen, und auf alle Verhältnisse des Lebens einen weihenden und heiligenden Einfluss üben werden".

Aus dem Leben eines Frühvollendeten von Prof. Dr. W. Beyschlag.

Verlag von **L. Rauh** in Berlin. **Dritte** Auflage. 2 Bde. 640 Seiten. 2. Thlr. eleg. gebunden 2 Thlr. 10 Sgr.

Das reiche Seelenleben eines idealen Geistes, der sich allem Edlen und Schönen hingiebt, dessen von Stufe zu Stufe aber immer deutlicher hervortretende Grundstimmung eine religiöse ist, wird in dem Buche geschildert, und zwar in einer so eingehenden herzgewinnenden Weise, wie es nur ein Bruder konnte; dabei erinnert die grosse psychologische Kunst der Darstellung überall an den grossen Frankfurter Landsmann des Verfassers. Auser diesem persönlichen gewährt aber das Buch auch ein reiches allgemeines Interesse. Alle die grossen Ereignisse und Fragen, die auf religiösem, theologischem und politischem Gebiet in den letzten Jahrzehnten die Gemüther bewegten, kommen in eingehender Weise zur Sprache; nach dieser Seite werden Viele in dem Buche eine Aufklärung finden, die sie um so mehr befriedigen wird, als die Dinge, hier nicht gelehrt, sondern in dem Sinne eines nach Wahrheit und Frieden suchenden Gemüths behandelt sind. Wer daher ein Buch sucht, das die edelste Unterhaltung und zwar eine nicht zerstreuende, sondern im tiefsten Sinne sammelnde gewährt, dem sei dies Lebensbild empfohlen.

Verlag von L. Rauh in Berlin.

Stolz und Still. Eine Novelle von Frauenhand.

Preis 18 Sgr.

Aus einer Beurtheilung des Verfassers von „Wiedertaufe oder Taufe" (G. Rühl): Der Schauplatz der Erzählung ist meistentheils Berlin, und zwar das s. g. Geheimraths-Viertel.

Die Sprache ist anmuthig und fliessend, der Ton ist würde- und liebevoll. Namentlich hat die Verfasserin einen durch die Liebe zum Evangelium geöffneten Blick für die Lebens- und Anschauungsweise des Volkes, der Kinderwelt und der dienenden Klasse. An bitteren Seitenblicken etwa politischer oder kirchlicher Art fehlt es ganz, ebenso an überschwänglichen Auslassungen; die einzelnen humoristischen Scenen sind treu und naturwahr. Im Ganzen ist es ein ächt christlicher, evangelischer Hauch, der über dem Schriftchen liegt. Ueber einzelne dogmatische Auffassungen wollen wir nicht rechten. Die Bescheidenheit, die sich mit dem Drange, die eigene, vielleicht noch junge Herzens- und Lebenserfahrung sich selbst zur Darstellung zu bringen, zur Abfassung dieses Schriftchens verbunden hat, ist es, welche das Ganze so anmuthig und empfehlenswerth macht.

Jedenfalls ist unsre Novelle nach Inhalt und Form der Art, dass sie jedem gebildeten jungen Mädchen, ob stolz oder still, getrost in die Hand gegeben werden kann; doch auch Leser von reiferen Jahren werden sich daren erfreuen.

Verlag von L. Rauh in Berlin.

Lasset euch versöhnen mit Gott! Predigten vom Hofprediger Dr. R. Kögel.

Preis 28 Sgr.

Urtheil des Evangel. Kirchlichen Anzeigers. Nicht blos die Gemeinde, welche diese Predigten im Dom zu Berlin während des letzten Jahres vernommen hat, wird ihre Zusammenstellung erfreuen. Weithin wird man ihre so mächtige wie schöne Stimme vernehmen. Es werden nun auch die sich an der kräftigen Schriftauslegung und eindrucksvollen Busspredigt erbauen können, die keinen Platz gefunden haben. Gedruckte Predigten, wie diese, sind gewissermassen auch willkommene Gastpredigten in andern Parochien. Die Ueberschrift, welche die erste Weihnachtshomilie trägt: Liebe, Leben, Licht stellt den Character des ganzen Buches dar. Es predigt ganz und frisch den Heiland, das Licht der Welt, — Gottes Sohn, der das Leben und die Auferstehung ist, und ist voll der Liebe, die begeistert aber innig und wehmüthig spricht: Lasset Euch versöhnen mit Gott. Gott segne die Ausbreitung der Predigten an den Herzen, denen es auf dem Weihnachtstische liegt, und allen, die es vor- und nachher lesen.

Vorräthig bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1.

Permanente gewerbliche Weihnachts-Ausstellung

in **Keiler's Hôtel** zum englischen Hof, täglich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends.

Bitte.

Bei dem herannahenden Weihnachtsfeste wenden wir uns vertrauensvoll an die Wohlthäter der unserer Fürsorge anvertrauten Waisenmädchen-Anstalt mit der Bitte, unserer Waisen in Liebe zu gedenken. Jede, auch die geringste Gabe, die edle Herzen spenden, um unseren Pfleglingen eine Freude zu bereiten, wird von jeder der unten genannten Vorsteherinnen mit innigem Danke entgegengenommen werden. Zu großer Freude würde es uns auch gereichen, wenn die geehrten Wohlthäter am ersten heiligen Christtage, **Sonntag den 25. d. M. Nachmittags um 5 Uhr,** bei Vertheilung der Geschenke unsere **Anstalt in der Neuenstraße** mit Ihrer Gegenwart beehren wollten.

Posen, den 3. Dezember 1864.

L. Boy. E. Berger. M. Bielefeld. F. Cranz. A. Giersch. D. Horn. U. Naumann. M. Strödel.

Als Verlobte empfehlen sich:

Fritze Gross,
Louis Jacoby.

Obrzycko. **Stenszewo.**

Die Verlobung meiner Tochter **Laura** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Moebius** von hier beehre ich mich Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Posen, den 19. December 1864.

We. Auguste Metcke.

Die Sonnabend früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Ida** geb. **Schocken** von einem muntern Knaben zeige hiermit an.

Rogasen. **Samuel Tändler.**

Heute Mittags 1½ Uhr ist meine liebe Frau **Amalie** geb. **Schmidt** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden worden, was ich statt besonderer Meldung hierdurch anzeige.

Rogasen, den 17. Dezember 1864.

Gabel, Gerichts-Rendant.

Neueste Spiele!

Steppchen, der Pfiffikus,
ein lustiges Gesellschaftsspiel für große und kleine Kinder, mit 12 Kupfern, illustrirt, von **Louise Thalheim,** und 2 Würfeln, 15 Sgr., Prachtausgabe mit Plumpsack 1⅓ Thlr.

Die Irrfahrten des Odysseus,
ein Würfelspiel mit der Karte der alten Welt, 15 Sgr. Prachtausg. 1⅓ Thlr.

Reineke, der Fuchs,
ein Würfelspiel. 15 Sgr. Prachtausgabe 1⅓ Thlr. 3. Aufl.

Napoleon auf der Retirade,
ein Brettspiel. 15 Sgr. Prachtausgabe 1¼ Thlr. 2. Aufl.

Der Peter in der Fremde,
ein Würfelspiel. 15 Sgr. 6. Aufl.

Rothkäppchen und Sneewittchen,
15 Sgr. 7. Aufl.

Sonne, Mond und Sterne,
15 Sgr. 8. Aufl.

Nun gute Nacht, Grammatik!
oder: Die Kunst, die französische Sprache spielend zu erlernen. Ein Würfelspiel. 5. Aufl. 7½ Sgr.

Das Victoria-Spiel,
oder: So lernt man Englisch. Ein Würfelspiel. 6. Aufl. 7½ Sgr.

Lager hält in **Posen** die Buchhandlung von **Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz 1.** (Hôtel de Rôme).

Täglich zweimal. — Vierteljährlich 1 Thlr.

Zum Abonnement auf die **täglich zweimal** erscheinende

„Oder-Zeitung",
Organ der Fortschrittspartei,
(begründet von **Wilhelm Dunker**),

ladet die Expedition ergebenst ein. Die Zeitung hat in dem ersten Jahre ihres Bestehens sich einen großen Leserkreis erworben und ist über ganz Pommern und die benachbarten Provinzen verbreitet, ein glänzendes Resultat, das nur durch ihre **Gediegenheit** bei **beispielloser Billigkeit** zu erklären ist. Sie bringt **täglich einen Leitartikel;** das politische Material wird sorgfältig gesichtet und alles Wichtige durch **telegraphische Depeschen** zur Kenntniß der Leser gebracht. Ueber die politischen Vorgänge in **Berlin** und **Schleswig-Holstein** bringt das Blatt **Berichte eigener Korrespondenten.** Den Nachrichten aus der Stadt und Provinz wird die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Ein beliebter Feuilletonist schildert in **wöchentlichen Briefen** das **Berliner Leben.** An **Coursen, Marktberichten** u. s. w. liefert die Zeitung alles, was für ein größeres Publikum von Interesse ist. **Inserate** werden die dreispaltige Petitzeile zu 1 Sgr. berechnet und finden die beste Verbreitung.

Stettin, im Dezember 1864. **Die Expedition der Oder-Zeitung.**

Vorräthig in der Buchhandlung von

Joseph Jolowicz
Markt 74:

Die wahrsagende lebendige Spinne, Düppel-Spiel. Die Irrfahrten des Odysseus und a. m. **Jugendschriften** von Hoffmann, Nieritz, Schmidt, Körber, Pichler rc. **Classiker** und **Prachtwerke** in den elegantesten Einbänden zu den billigsten Preisen. **Nicht Vorräthiges** wird noch **rechtzeitig** zum Feste besorgt.

10 Thlr. 10 Thlr. 10 Thlr.

Belohnung dem Finder und dem der mir zur Wiedererlangung, einer von mir auf der Großen Gerberstr. verlorenen **Preuß. Kassenanweisung über 100 Thlr.** verhilft.

A. S. Lehr, Gr. Geberstr. 40.

Ein dunkelgrünes Portemonnaie wurde den 17. d. M. zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags am Markt verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. dieser Zeitung abzugeben. Der Inhalt in Geld wird zugesichert.

Stadt-Theater in Posen.

Dienstag: **Der Barbier von Sevilla.** Komische Oper in 2 Akten von Rossini.

Mittwoch: Zweite Gastvorstellung des **einbeinigen** Grotesque-Tänzers Herrn ***Antonio Seitz,*** genannt ***Donato.*** — Dazu: **Die Schwäbin.** Lustspiel in 1 Akt von Castelli. — **Herrmann und Dorothea.** Posse mit Gesang und Tanz in 1 Akt.

In Vorbereitung: **Robert der Teufel.** Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. — **Viel Vergnügen.** Gr. Posse in 3 Abtheilungen von Salingré. — **Hans Lange.** Schauspiel in 4 Akten von Paul Heise.

Einige Fremde ersuchen Herrn Direktor **Keller** um wiederholte Aufführung der Oper: **„Der Freischütz"** im Laufe dieser Woche.

Sinfonie-Soirée.

(II. Cyklus.)

Die geehrten Abonnenten, welche **ihre bisherigen Plätze** zu behalten wünschen, werden ersucht, dieselben bis zum **21. d. M.** in der Hof-Musikalien-Handlung der Herren ***Bote & Bock*** zu bestellen. Neue Meldungen werden daselbst entgegengenommen. ***Radeck.***

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 19. Dezember 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

		Not. v. 17.			Not. v. 17.
Roggen, unverändert.			Loko	$12\frac{1}{6}$	$12\frac{1}{4}$
Loko	$34\frac{1}{4}$	34	Dezbr.-Jan.	$12\frac{1}{6}$	$12\frac{1}{6}$
Dezbr.-Jan.	$33\frac{7}{8}$	$33\frac{3}{4}$	April-Mai	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{7}{12}$
April-Mai	$34\frac{1}{4}$	34	Fondsbörse: fest.		
Spiritus, unverändert.			Staatsschuldscheine	91	91
Loko	$12\frac{7}{8}$	$12\frac{7}{8}$	Neue Posener 4%		
Dezbr.-Jan.	13	$12^{23}/_{24}$	Pfandbriefe	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{5}{8}$
April-Mai	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{7}{12}$	Polnische Banknoten	$77\frac{5}{8}$	$77\frac{1}{8}$
Rüböl, unverändert.					

Stettin, den 19. Dezember 1864. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 17.			Not. v. 17.
Weizen, unverändert.			**Rüböl,** behauptet.		
Dezbr.	51	51	Dezbr.	12	12
Frühjahr	54	$53\frac{3}{4}$	April-Mai	$12\frac{5}{12}$	$12\frac{2}{3}$
Mai-Juni	$54\frac{1}{2}$	$54\frac{1}{2}$	**Spiritus,** matt.		
Roggen, behauptet.			Dezbr.	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{2}{3}$
Dezbr.	33	33	Frühjahr	$13\frac{1}{2}$	$13\frac{1}{2}$
Frühjahr	34	34	Mai-Juni	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{3}{4}$
Mai-Juni	$34\frac{3}{4}$	35			

Posener Marktbericht vom 19. Dezember 1864.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	—	—	2	2	6
Mittel-Weizen	1	22	6	1	25	—
Ordinärer Weizen	1	17	6	1	20	—
Roggen, schwere Sorte	1	7	—	1	9	—
Roggen, leichtere Sorte	1	5	6	1	6	—
Große Gerste	1	5	—	1	9	—
Kleine Gerste	1	—	—	1	5	—
Hafer	—	22	6	—	23	—
Kocherbsen	1	22	6	1	23	9
Futtererbsen	1	18	9	1	21	3
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	2	6	1	6	3
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	7	6	2	17	6
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles,
am 17. Dezember 1864 . . . . 11 Th. 25 Sgr — 12 Th. — Sgr
= 19. = = ... 11 = $21\frac{1}{4}$ = — 11 = $26\frac{1}{4}$ =
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 19. Dezember 1864.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $94\frac{3}{4}$ Br., do. Rentenbriefe $94\frac{11}{12}$ Br., polnische Banknoten $77\frac{1}{4}$ Gd.

Wetter: milde Temperatur.

Roggen behauptet, gekündigt 25 Wispel, p. Dez. $29\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Dez. 1864-Jan. 1865 $29\frac{1}{3}$ Br., $\frac{1}{4}$ Gd., Jan.-Febr. 1865 $29\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{3}$ Gd., Febr.-März 1865 —, März-April 1865 —, Frühj. 1865 $30\frac{2}{3}$ Br., $\frac{7}{12}$ Gd.

Spiritus (mit Faß) unverändert, gekündigt 6000 Quart, p. Dez. 12 Br., $11\frac{11}{12}$ Gd., Jan. 1865 12 Gd. u. Br., Febr. 1865 $12^{5}/_{24}$ Br., $\frac{1}{6}$ Gd., März 1865 $12\frac{1}{3}$ Br. u. Gd., April 1865 $12\frac{7}{12}$ Br. u. Gd., Mai 1865 $12\frac{3}{4}$ Br. u. Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 17. Dezember. Wind: SO. Barometer: 28². Thermometer: früh 5° —. Witterung: bedeckt.

Roggen war im Beginn des Marktes sehr wenig beachtet und es kamen zu unveränderten Preisen nur einzelne Abschlüsse zu Stande. Später wurde die Stimmung durch vermehrten Begehr nach Dezember-Lieferung angeregt und Preise gewannen schnell ca. ¼ Rt., auch ist dann der Umsatz reger ge-

wesen. Im Effektivgeschäft wurde die Ruhe nicht unterbrochen. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 34 Rt.

Rüböl hat sich im Werthe nicht verändert. Der Umsatz war sehr beschränkt. Gekündigt 800 Ctr. Kündigungspreis $12\frac{1}{8}$ Rt.

Spiritus ist heute weniger lebhaft gehandelt als in den letzten Tagen. Höhere Forderungen konnten Abgeber nicht durchsetzen, aber auch zur Nachgiebigkeit ließen sie sich nicht zwingen. Das Geschäft machte sich schwerfällig. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis $12^{23}/_{24}$ Rt.

Weizen ohne Umsatz.

Hafer loko still, Termine ohne Geschäft.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 45 a 55 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko neuer 35 Rt. ab Bahn bz., Dezbr. $33\frac{7}{8}$ a 34 Rt. bz. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Dezbr.-Jan. $33\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., 34 Br., Jan.-Febr. $33\frac{3}{4}$ bz., Frühjahr 34 a $\frac{1}{4}$ bz. u. Br., $\frac{1}{8}$ Gd., Mai-Juni 35 Br., 35 Gd., Juni-Juli $36\frac{1}{4}$ Br., $36\frac{1}{8}$ Gd., Juli-August 37 bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 32 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 20 a $23\frac{1}{2}$ Rt., feiner märkischer $22\frac{1}{2}$ Rt. bz., Dezbr. 21 Rt. nominell, Frühjahr $21\frac{1}{4}$ Rt. do., Mai-Juni $21\frac{3}{4}$ Rt. nominell, Juni-Juli $22\frac{1}{2}$ Rt. nominell, Juli-August 23 Rt.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 42 a 50 Rt., Futterwaare do.

Schlesischer Raps 95 a 96 Rt. ab Bahn bz.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko $12\frac{1}{4}$ Rt. Br., Dezbr. $12\frac{1}{6}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. do., April-Mai $12\frac{7}{12}$ a $\frac{5}{8}$ bz. u. Gd., $\frac{2}{3}$ Br., Mai-Juni $12\frac{2}{3}$ bz.

Leinöl loko $12\frac{2}{3}$ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß $12\frac{11}{12}$ a $\frac{7}{8}$ Rt. bz., Dezbr. 13 a $12^{23}/_{24}$ bz., 13 Br., $12\frac{11}{12}$ Gd., Dezbr.-Jan. do., Jan.-Febr. $13\frac{1}{12}$ Br., 13 Gd., April-Mai $13^{13}/_{24}$ a $\frac{2}{3}$ bz. u. Br., $\frac{7}{12}$ Gd., Mai-Juni $13^{19}/_{24}$ a $\frac{3}{8}$ bz. u. Br., $\frac{5}{6}$ Gd., Juni-Juli $14\frac{1}{8}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Br., Juli-August $14\frac{7}{12}$ Br.

(B. u. H. Z.)

Stettin, 17. Dezember. Wetter: trübe. Wind: O. Temperatur: Morgens — 5° R., Mittags — 2° R.

Weizen matt, loko p. 85pfd. gelber 44—51 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Dezbr. und Dezbr.-Jan. 51 bz. u. Gd., $51\frac{1}{4}$ Br., Frühjahr 54, $53\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., 54 Br., Mai-Juni $54\frac{1}{2}$ Br., 54 Gd., Juni-Juli $55\frac{3}{4}$ Gd.

Roggen wenig verändert, loko p. 2000 Pfd. $32\frac{1}{2}$—33 Rt. bz., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 33 bz., Frühjahr 34 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 35 bz. u. Br., $34\frac{3}{4}$ Gd., Juni-Juli 36 Br. u. Gd.

Gerste p. Frühjahr 70pfd. pomm. 28 Rt. Br., $27\frac{1}{2}$ Gd.

Hafer loko p. 50pfd. $22\frac{1}{2}$—$22\frac{3}{4}$ Rt. bz., Frühjahr 47/50pfd. $22\frac{3}{4}$ Br., $22\frac{1}{2}$ Gd.

Erbsen loko nach Qualität 38—40 Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
44—50	32—35	25—28	22—25	34—39

Heu 1 Rt. $2\frac{1}{2}$—6 Sgr. Stroh $9\frac{1}{2}$—10 Rt. Kartoffeln 18—20 Sgr.

Rüböl stille, loko $12\frac{1}{12}$ Rt. Br., Dezbr. und Dezbr.-Jan. 12 Br., April-Mai $12\frac{2}{3}$ Br.

Spiritus Termine etwas matter, loko ohne Faß $12\frac{2}{3}$ Rt., Dezbr. und Dezbr.-Jan. $12\frac{2}{3}$ Br., Jan.-Febr. $12\frac{3}{4}$ bz., Febr.-März 13 Gd., Frühjahr $13\frac{1}{2}$ bz., Mai-Juni $13\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., Juni-Juli $14\frac{1}{6}$, $\frac{1}{8}$ bz., $14\frac{1}{6}$ Br., Juli-August $14\frac{1}{2}$ bz. u. Br.

Leinsamen, Pernauer $14\frac{2}{3}$ Rt. bz.

Talg, russ. Seifen- $13\frac{1}{4}$ Rt. trans. bz. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 17. Dezbr. [Tagesbericht.] Wetter: veränderlich. Wind: Nord-Ost. Thermometer: früh 5° Kälte. Barometer: 27" 7'''. — Bei mittelmäßig guten Angeboten waren Getreidepreise am heutigen Markte schwach behauptet.

Weizen flau, p. 84 Pfd. alter weißer schles. 60—65—73 Sgr., gelber schles. 58—63—68 Sgr., neuer weißer 53—55—62 Sgr., neuer gelber 49—51—56 Sgr.

Erwachsener Weizen 44—48 Sgr., galiz. und polnischer weißer 50—58 Sgr., gelber 48—54 Sgr.

Roggen nur in feiner Waare beachtet, p. 84 Pfd. 37—39—40 Sgr.

Gerste vernachlässigt, p. 74 Pfd. alte 40—42 Sgr., neue braune 28—30 Sgr., helle 31—33 Sgr., feinste weiße 35—37 Sgr.

Hafer preishaltend, p. 50 Pfd. neuer 23—27 Sgr.

Erbsen blieben offerirt, p. 90 Pfd. 54—60—65 Sgr.

Wicken wenig umgesetzt, p. 90 Pfd. 58—70 Sgr.

Bohnen mehr zugeführt, p. 90 Pfd. 70—78—80 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 40—43 Sgr.

Lupinen 50—60—75 Sgr. p. 90 Pfd.

Oelsaaten wenig umgesetzt, p. 150 Pfd. Winterraps 186—208—220 Sgr., Winterrübsen 174—190—208 Sgr., Sommerrübsen 150—172—180 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Schlaglein matt, p. 150 Pfd. 150—170—186 Sgr.

Hanfsamen p. 60 Pfd. 50—54 Sgr.

Rapskuchen loko 48—50 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat roth behielt bei ruhigem Geschäft feste Preise, ordin. $12\frac{1}{2}$ bis $13\frac{2}{3}$ Rt., mittel $14\frac{1}{3}$—$15\frac{1}{2}$ Rt., fein $16\frac{1}{3}$—$17\frac{1}{2}$ Rt., hochfein $18\frac{1}{4}$ Rt. und darüber bez., weiß ord. $13\frac{2}{3}$—$15\frac{1}{3}$ Rt., mittel $15\frac{2}{3}$—$17\frac{1}{4}$ Rt., fein $18\frac{1}{2}$—20 Rt., hochfein 22 Rt. und darüber bezahlt.

Thymothee fest, 8—$9\frac{1}{2}$ Rt. p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) $12\frac{5}{12}$ Rt. Gd.

Breslau, 17. Dezbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) matter, gek. 1000 Ctr., p. Dezbr. und Dezbr.-Jan. $30\frac{1}{2}$ Br. u. Gd., Jan.-Febr. $30\frac{3}{4}$ Br. u. Gd., Febr.-März 31 Gd., April-Mai 32 bz., Mai-Juni 33 Br., Juni-Juli $34\frac{1}{4}$ Br.

Weizen p. Dezember 47 Br. Gerste p. Dezember $31\frac{1}{2}$ Br.

Hafer p. Dezember $34\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $33\frac{3}{4}$ Gd.

Raps p. Dezember 101 Br.

Rüböl still, gek. 50 Ctr., loko $12\frac{1}{6}$ Br., p. Dezbr. $12\frac{1}{12}$ bz. u. Br., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. $12\frac{1}{12}$ Br., 12 Gd., Febr.-März $12\frac{1}{8}$ Br., April-Mai $12\frac{1}{3}$ Br., Mai-Juni $12\frac{1}{2}$ Br.

Spiritus unverändert, gek. 23,000 Quart, loko $12\frac{5}{12}$ Gd., $\frac{7}{12}$ Br., p. Dezbr. $12^{13}/_{24}$ bz., Dezbr.-Jan. $12\frac{1}{2}$ Gd., Jan.-Febr. $12\frac{7}{12}$ bz., Febr.-März $12\frac{3}{4}$ Br., April-Mai $13\frac{1}{12}$ Gd., Mai-Juni $13\frac{1}{3}$ Gd.

Zink à 6 Rt. anzukommen. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Amtlich.)

Breslau, den 17. Dezember 1864.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer alter	70—73	68	62—65 Sgr.	p. Scheffel.
do. neuer	60—62	59	— 54 „	
do. gelber alter	64—66	62	— 60 „	
do. do. neuer	54—56	53	51—52 „	
Erwachsener Weizen	— —	50	48—45 „	
Roggen	39—40	38	37 — „	
Gerste	34—35	33	30—32 „	
Hafer	27—28	26	24—25 „	
Erbsen	64—66	63	54—58 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 17. Dezbr. Weizen 43—46 Thlr., Roggen $35\frac{1}{2}$—37 Thlr., Gerste 30—33 Thlr., Hafer 23—24 Thlr.

Kartoffelspiritus. (Hermann Gerson.) Lokowaare weniger gefragt, Termine höher gehalten. Loko ohne Faß $13\frac{2}{3}$ Thlr. bz., pr. Dezbr., Dezbr.—Jan. und Jan.—Febr. $13\frac{1}{6}$ Thlr., Febr.—März $13\frac{1}{3}$ Thlr., März—April $13\frac{7}{12}$ Thlr., April—Mai $13\frac{2}{3}$ Thlr., Mai—Juni $14\frac{1}{6}$ Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à $1\frac{1}{3}$ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flauer. Loko 13 Thlr., pr. Jan.—März 13 Thlr.

(Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 17. Dezember. Wind: NO. Witterung: Nachts Schneefall, trübe. Morgens 5° Kälte. Mittags 3° Wärme.

Weizen, alter 128—130—132pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 50—52—56 Thlr., neuer 128—130—132pfd. (83 Pfd. 24 Lth. bis 86 Pfd. 13 Lth.) 42—44—47 Thlr.

Roggen 122—128pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 26—28 Thlr.

Gerste, 108—112pfd. holl. (70 Pfd. 22 Lth. bis 73 Pfd. 10 Lth. Zollgewicht) 27—29 Thlr.

Erbsen 32—35 Thlr.

Hafer 18—20 Thlr.

Kartoffeln 10—14 Sgr. pro Scheffel.

Raps und Rübsen 85—82 Thlr.

Spiritus $12\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

Wolle.

Berlin, 16. Dezember. Unter Bezugnahme an unsere jüngsten Berichte hat sich in der vergangenen Woche der regere Geschäftsverkehr nicht nur erhalten, sondern auch durch die Betheiligung des Auslandes in umfangreicher Weise noch gehoben, so daß wir das verkaufte Quantum wohl auf 5000 Ctr. schätzen können.

Die erste Stelle nahmen dieses Mal die feinen Tuchwollen ein, von denen 1300 Ctr. Preußen an zwei hier anwesende belgische Fabrikanten, 1200 Ctr. preuß. Einschuren und 200 Ctr. Lamm- und Gerberwollen an drei Hamburger Händler, sowie 500 Ctr. preuß. Einschuren durch einen hiesigen Makler nach England verkauft wurden. Die dafür angelegten Preise bewegten sich hoch in den 60ern bis 70 Thlr. und darüber. Ferner nahmen inländische Tuchmacher ca. 1200 Ctr. gute Wollen bis 70 Thlr. und Streichgarnspinner wieder 2/3000 Ctr. gewasch. Russen zu den bisherigen Preisen, sowie etwas Gerberwolle aus dem Markt. In Kammwollen fand nur ein Geschäft statt, und zwar nahm ein inländische Kämmer 600 Ctr. Pommern und Märker à 65/67 Thlr.

Trotz dieser lebhafteren Frage bleiben die Eigner sehr entgegenkommend; im Allgemeinen aber hat sich die Meinung für die fernere Gestaltung des Geschäftes insofern befestigt, als ein weiterer belebter Absatz zu erwarten ist, wobei sich die Preise auch in Etwas erholen dürften. Dazu ist vor Allem eine Ermäßigung unseres Diskonto nöthig.

Unsere Bestände sind auf 55/60,000 Ctr. zu schätzen, wogegen Zufuhren von Belang nicht mehr zu erwarten sind. (BHZ.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 17. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko wegen Störung der Schifffahrt leblos. Roggen loko desgl.; ab Königsberg pr. Frühjahr zu 56 Thlr. offerirt, stille. Oel matt, Dezember $27\frac{1}{8}$—$26\frac{7}{8}$ nominell, Mai $27\frac{1}{8}$. Auf Kaffee machte die Rio-Depesche bis jetzt keinen besonderen Eindruck. Zink matt, stille.

Liverpool, 17. Dezbr., Nachmittags 1 Uhr. Baumwolle: 5—6000 Ballen Umsatz. Preise unverändert.

Upland 26, fair Dhollerah $18\frac{3}{4}$, middling fair Dhollerah $17\frac{3}{4}$, middling Dhollerah $16\frac{3}{4}$, Bengal $12\frac{1}{4}$, Scinde $11\frac{3}{4}$, China 15, Domra 18.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
17. Dez.	Nchm. 2	28" 0''' 43	— 3°2	ONO 0-1	bedeckt. Ni.
17. „	Abnds. 10	28" 1''' 17	— 4°3	ONO 0	bedeckt. Ni.
18. „	Morg. 6	28" 1''' 41	— 5°8	ONO 1	wolkig. St. [1]
18. „	Nchm. 2	28" 1''' 34	— 3°5	ONO 0-1	bedeckt. Ni.
18. „	Abnds. 10	28" 1''' 76	— 4°6	NO 1-2	bedeckt. Ni.
19. „	Morg. 6	28" 1''' 95	— 4°9	NO 1	bedeckt. Ni.

[1] Schneemenge: 5,9 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. Dezember 1864 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 4 Zoll.

„ „ 18. „ „ „ „ „ 1 „ 3 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 17. December 1864.

Preußische Fonds.

	Freiwillige Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$ G	
	Staats-Anl. 1859	5	$105\frac{7}{8}$ bz	
	do. 50, 52 konv.	4	97 bz	[1853]
	do. 54, 55, 57	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$ bz	[97 G]
	do. 1859	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$ bz	[1862]
	do. 1856	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$ bz	[97 bz]
	Präm.St.Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	$127\frac{1}{2}$ G	[1864]
	Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	91 bz	[$101\frac{3}{4}$ bz]
	Kur- u Neum.Schldv	$3\frac{1}{2}$	89 G	
	Oder-Deichb.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	— —	
	Berl. Stadt-Obl.	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$ bz	
	do. do	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{3}{4}$ bz	
	Berl. Börsenh. Obl.	5	— —	
Pfandbriefe	Kur- u. Neu-	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{7}{8}$ bz	
	Märkische	4	$98\frac{3}{4}$ bz	
	Ostpreußische	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{8}$ B	
	do.	4	$92\frac{7}{8}$ bz	
	Pommersche	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{4}$ B	
	do. neue	4	$98\frac{1}{4}$ bz	
	Posensche	4	— —	
	do.	$3\frac{1}{2}$	— —	
	do. neue	4	$94\frac{1}{2}$ G	
	Schlesische	$3\frac{1}{2}$	— —	
	do. B. garant.	$3\frac{1}{2}$	— —	
	Westpreußische	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{4}$ bz	
	do.	4	$93\frac{3}{4}$ bz	
	do. neue	4	$92\frac{7}{8}$ bz	
Rentenbriefe	Kur- u Neumärk.	4	$97\frac{1}{4}$ bz	
	Pommersche	4	$97\frac{1}{4}$ bz	
	Posensche	4	$94\frac{3}{4}$ B	
	Preußische	4	$97\frac{1}{4}$ bz	
	Rhein.-Westf.	4	$97\frac{1}{2}$ B	
	Sächsische	4	$98\frac{1}{2}$ G	
	Schlesische	4	$98\frac{3}{8}$ bz	

Ausländische Fonds.

	Oestr. Metalliques	5	61 G
	do. National-Anl.	5	$67\frac{7}{8}$ bz u G
	do. 250fl.Präm.Ob.	4	76 B
	do. 100fl.Kred.Loose	—	$73\frac{1}{4}$ bz u B
	do. 5prz.Loose (1860)	5	$79\frac{5}{8}$-$\frac{1}{2}$ bz
	do. Pr.-Sch. v. 1864	—	$46\frac{1}{2}$ G
	Italienische Anleihe	5	$63\frac{1}{2}$ bz u B
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	73 bz u B
	6. do.	5	86 B
	Englische Anl.	5	$86\frac{3}{4}$ B
	N.Russ.Egl.Anl	3	53 B
	do. v. J. 1862	5	$86\frac{1}{2}$ bz u B [G
	do. 1864	5	$87\frac{1}{4}$ B, engl. $86\frac{7}{8}$
	Poln. Schatz-O.	4	71 bz
Polnische	Cert. A. 300 Fl.	5	91 G
	do. B. 200 Fl.	—	— —
	Pfdbr. n. i. SR.	4	$74\frac{5}{8}$ bz u G
	Part. O. 500 Fl.	4	$87\frac{3}{4}$ B
	Kurh. 40 Thlr. Loose	—	$53\frac{1}{4}$ G
	Neue Bad. 35fl. Loos.	—	$29\frac{1}{2}$ etw bz
	Dessauer Präm. Anl.	$3\frac{1}{2}$	103 B
	Lübecker Präm. Anl.	$3\frac{1}{2}$	51 B [(p.St.)

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	$126\frac{1}{2}$ G
Berl. Handels-Ges.	4	114 bz
Braunschwg. Bank-	4	$82\frac{1}{2}$ B
Bremer do.	4	$110\frac{1}{2}$ G
Coburger Kredit-do.	4	97 bz
Danzig. Priv. Bk.	4	$107\frac{1}{2}$ bz
Darmstädter Kred.	4	$87\frac{1}{2}$ G
do. Zettel-Bank	4	$100\frac{1}{2}$ bz u G
Dessauer Kredit-B.	4	$0\frac{1}{4}$ bz
Dessauer Landesbk.	4	$84\frac{1}{4}$ Kl bz u G
Disk. Komm. Anth.	4	$100\frac{1}{8}$ bz
Genfer Kreditbank	4	$35\frac{3}{8}$ G
Geraer Bank	4	$104\frac{1}{8}$ etw bz u G
Gothaer Privat do.	4	99 B
Hannoversche do.	4	$100\frac{1}{4}$ G
Königsb. Privatbk.	4	105 G
Leipziger Kreditbk.	4	80 G
Luxemburger Bank	4	86 B
Magdeb. Privatbk.	4	$98\frac{1}{2}$ G
Meininger Kreditbk.	4	$100\frac{3}{8}$ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	$32\frac{1}{2}$ B
Norddeutsche do.	4	$109\frac{3}{4}$ G
Oestr. Kredit- do.	5	73-$\frac{1}{4}$ bz
Pomm. Ritter- do.	4	$96\frac{1}{2}$ B
Posener Prov. Bank	4	$98\frac{1}{2}$ B
Preuß. Bank-Anth.	$4\frac{1}{2}$	$147\frac{1}{4}$ bz
Schles. Bankverein	4	$107\frac{1}{4}$ bz
Thüring. Bank	4	$75\frac{1}{2}$ bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	$105\frac{1}{4}$ G
Weimar. Bank	4	98 bz u G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108 B
do. do. Certific.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ G
do. do. (Henkel)	4	104 G
Henckelsche Cred. B.	4	104 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	$88\frac{1}{2}$ bz
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Aachen-Mastricht	$4\frac{1}{2}$	$69\frac{1}{2}$ bz
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	$4\frac{1}{2}$	101 G
do. II. Ser. (conv.)	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$ bz
do. III. S. $3\frac{1}{2}$ (R.S.)	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{3}{4}$ bz
do. Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{3}{4}$ bz
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$ B
do. Düsseld. Elberf.	4	90 G
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	90 G
do. II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$ B
Berlin-Anhalt	4	$97\frac{1}{2}$ G
do	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$ G
Berlin-Hamburg	4	100 G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt. C.	4	$93\frac{1}{2}$ bz
Berlin-Stettin	$4\frac{1}{2}$	101 B
do. II. Em.	4	92 B
Berl.-Stet. III. Em.	4	$91\frac{3}{4}$ G
do. IV. S. v. St. gar.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$ bz
Bresl.-Schw.-Fr	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
Cöln-Minden	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$ G
do. II. Em.	5	$105\frac{3}{4}$ G
do.	4	$92\frac{3}{4}$ G
do. III. Em.	4	$91\frac{3}{4}$ G
do.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$ bz
do. IV. Em.	4	$91\frac{3}{8}$ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	— —
Magdeb. Halberst.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$ G
Magdeb. Wittenb.	3	$99\frac{3}{4}$ bz
Mosco-Rjäsan S.g.	5	$84\frac{3}{4}$ bz
Niederschles. Märk.	4	$95\frac{1}{4}$ B
do. conv.	4	$95\frac{1}{2}$ B
do. conv. III. Ser.	4	94 B
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$ bz
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Litt. C.	4	$94\frac{1}{4}$ G
do. Litt. D.	4	$94\frac{1}{4}$ G
do. Litt. E.	$3\frac{1}{2}$	$83\frac{1}{2}$ bz
do. Litt. F.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$ G
Oestr. Französ. St.	3	250 B
Oestr. südl. Staatsb.	3	243 G
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	90 bz
do. v. Staat garant.	$3\frac{1}{2}$	— —
do. Prior. Obl.	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$ bz
do. 1862	$4\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$ bz
do. v. Staat garant.	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$ B
Rhein-Nahe v. St. g.	$4\frac{1}{2}$	100 G
do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	100 G
Ruhrort-Crefeld	$4\frac{1}{2}$	— —
do. II. Ser.	4	$88\frac{1}{2}$ B
do. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$ G
Stargard-Posen	4	— —
Starg.-Posen II Em	$4\frac{1}{2}$	99 bz
do. III. Em.	$4\frac{1}{2}$	99 bz
Thüringer	4	$98\frac{1}{4}$ B
do II. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{8}$ G
do. III. Ser.	4	98 bz
do. IV. Ser.	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	$3\frac{1}{2}$	98 G
Aachen-Mastricht	4	$33\frac{1}{2}$ bz
Amsterd. Rotterd.	4	$110\frac{1}{2}$ G
Berg. Märk. Lt. A.	4	135 bz
Berlin-Anhalt	4	$188\frac{1}{4}$ bz
Berlin-Hamburg	4	$148\frac{1}{4}$ B
Berl. Potsd. Magd.	4	$217\frac{3}{4}$ bz
Berlin-Stettin	4	129 bz
Böhm. Westbahn	5	69-$\frac{1}{2}$ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	$136\frac{1}{2}$ G
Brieg-Neiße	4	$82\frac{3}{4}$ B
Cöln-Minden	$3\frac{1}{2}$	204 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	$48\frac{3}{4}$ bz
do. Stamm-Pr.	$4\frac{1}{2}$	— —
do. do.	5	90 B
Ludwigshaf. Berb.	4	$148\frac{1}{2}$ B
Magdeb. Halberst.	4	314 B
Magdeb. Leipzig	4	$258\frac{1}{2}$ G
Magdeb. Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	$124\frac{1}{2}$ G
Mecklenburger	4	77 bz u B
Münster-Hammer	4	$95\frac{1}{2}$ B
Niederschles. Märk.	4	96 bz
Niederschl. Zweigb.	4	$72\frac{1}{4}$ B
Nordb., Frd. Wilh.	4	$69\frac{5}{8}$-$\frac{3}{4}$ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$162\frac{1}{2}$ bz
Oest. Franz. Staat.	5	$112\frac{1}{2}$-$13\frac{1}{4}$-13 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	$134\frac{1}{2}$-$35\frac{1}{4}$ bz
Oppeln-Tarnowitz	4	$70\frac{1}{2}$ G
Pr. Wilh. (Steel-V)	4	— —
Rheinische	4	$107\frac{3}{4}$ bz
do. Stamm-Pr.	4	113 B
Rhein-Nahebahn	4	$21\frac{1}{2}$ G
Ruhrort-Crefeld	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{2}$ G
Russ. Eisenbahnen	5	$75\frac{3}{4}$ G
Stargard-Posen	$3\frac{1}{2}$	98 bz
Thüringer	4	128 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	$113\frac{1}{2}$ G
Gold-Kronen	—	9. $8\frac{1}{4}$ G
Louisd'or	—	$110\frac{5}{8}$ bz
Sovereigns	—	6. $23\frac{1}{4}$ G
Napoleonsd'or	—	5. $11\frac{3}{8}$ bz
Gold pr. Z.-Pfd. f.	—	Imp. $461\frac{1}{2}$ G
Dollars	—	1. $11\frac{3}{4}$ G
Silb. pr. Z.-Pfd. f.	—	29 Th. $29\frac{1}{2}$ Sgr bz
K. Sächs. Kass. A.	—	$99\frac{7}{8}$ bz
Fremde Noten	—	$99\frac{3}{8}$ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	$99\frac{5}{8}$ bz
Oestr. Banknoten	—	$86\frac{3}{8}$ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	$77\frac{1}{8}$-$\frac{1}{2}$ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	$151\frac{1}{2}$ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	109 etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	112 B
Minerva, Brgw. A.	5	$21\frac{3}{8}$ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	360 G

Wechsel-Kurse vom 17. Decbr.

Amstrd. 250 fl. 10 T	$6\frac{1}{2}$	$144\frac{3}{8}$ bz
do. 2 M.	$6\frac{1}{2}$	$143\frac{1}{4}$ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	5	$153\frac{1}{8}$ bz
do. do. 2 M.	5	$151\frac{3}{4}$ bz
London 1 Lstr. 3 M.	6	6. 21 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	5	$80\frac{1}{6}$ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	86 bz
do. do. 2 M.	5	$85\frac{1}{8}$ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	$5\frac{1}{2}$	56 20 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	5	56 22 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	6	$99\frac{3}{4}$ G
do. do. 2 M.	6	$99\frac{1}{12}$ bz
Petersb. 100 R. 3 W	5	86 bz
do. do. 3 M.	5	$85\frac{1}{4}$ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	$5\frac{1}{2}$	$110\frac{1}{8}$ B
Warschau 90 R. 8 T.	5	$77\frac{3}{8}$ bz

Die Stimmung der Börse hatte sich heute gebessert, es bekundete sich bedeutend mehr Festigkeit, und wo Kaufordres vorlagen, waren sie nur zu erhöhten Kursen ausführbar. Die Summen und die Zahl der Effekten, für welche sich Begehr zeigte, blieben indeß eingeschränkt, auch fehlte es nicht an Material, das, Placement suchend, billiger auf den Markt kam. Preuß. Staatspapiere waren in fester Haltung.

Breslau, 17. December. Die Börse eröffnete in matter Haltung, welche sich im ferneren Verlaufe des Geschäftes theilweise verlor und einer festeren Haltung Platz machte. Eisenbahnaktien blieben behauptet und gingen theilweise etwas höher, östreichische Kreditaktien waren ca. $\frac{1}{2}$% niedriger, preußische Fonds ziemlich unverändert. Geschäftsumfang etwas bedeutender.

Schlußkurse. Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. $72\frac{3}{4}$ bz. Oestr. Loose 1860 $79\frac{1}{2}$ bz. dito 1864 47 B. dito neue Silberanleihe 75 B. Schles Bankverein $108\frac{3}{4}$ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 136 G. dito Prior.-Oblig. $94\frac{3}{4}$ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. $100\frac{3}{8}$ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. $100\frac{3}{8}$ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. $91\frac{3}{4}$ B. dito 5. Em. $91\frac{1}{4}$ B. Neiße-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 162 G. dito Lit. B. 146 G. dito Prior.-Oblig. 95 B $94\frac{1}{2}$ G. dito Prior.-Oblig. $100\frac{1}{2}$ G, dito Prior.-Obligationen Lit. E. 84 B. Oppeln-Tarnowitzer $70\frac{1}{2}$-$\frac{3}{4}$ bz. Kosel-Oderberger $48\frac{3}{4}$ G. dito Prior.-Oblig. —. dito Prior.-Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, Sonnabend 17. December. (Schluß-Kurse der officiellen Börse.) Angenehmere Stimmung.

5% Metalliques 70, 70. 1854er Loose 89, 25. Bankaktien 775, 00. Nordbahn 185, 50. Nat.-Anlehen 79, 55. Kreditaktien 171, 40. St. Eisenb. Aktien-Cert. 197, 30. Galizier 226, 50. London 116, 60. Hamburg 87, 70. Paris 46, 40. Böhmische Westbahn 161, 50. Kreditloose 126, 40. 1860er Loose 93, 00. Lombardische Eisenbahn 236, 00. 1864er Loose —. 1864er Silberanleihe —.

Frankfurt a. M., Sonnabend 17. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Entschieden fester bei bedeutendem Umsatz. Nach Schluß der Börse wurden Kreditaktien zu $170\frac{3}{4}$ gehandelt.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine $104\frac{3}{4}$. Ludwigshafen-Berbach $149\frac{1}{4}$ B. Berliner Wechsel 105 B. Hamburger Wechsel $88\frac{3}{4}$. Londoner Wechsel $118\frac{3}{4}$ B. Pariser Wechsel $94\frac{1}{2}$. Wiener Wechsel $99\frac{3}{4}$. Darmstädter Bankakt. $218\frac{1}{2}$. Darmstädter Zettelb. 251. Meininger Kreditaktien 106. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Kurhessische Loose $53\frac{3}{4}$ B. Badische Loose $52\frac{1}{2}$ B. 5% Metalliques $58\frac{1}{4}$. $4\frac{1}{2}$% Metalliques $51\frac{7}{8}$. 1854r Loose 74 B. Oestr. National-Anlehen $65\frac{3}{4}$. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 774. Oestr. Kredit-Aktien 170. Oestr. Elisabethbahn —. Rhein-Nahebahn $25\frac{3}{8}$. Hessische Ludwigsbahn —. Neueste östr. Anl —. 1860er Loose $79\frac{3}{4}$. 1864er Loose $82\frac{1}{2}$ B. Böhmische Westbahn —. Finnländische Anleihe —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 $44\frac{3}{8}$.

Hamburg, Sonnabend 17. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse sehr ruhig. 4 Grad Kälte. Dampfschifffahrt sehr schwierig.

Schlußkurse. National-Anleihe 67. Oestr. Kreditaktien $71\frac{1}{2}$. Oestr. 1860er Loose $77\frac{1}{2}$. 3% Spanier $43\frac{3}{4}$. $2\frac{1}{2}$% Spanier $41\frac{3}{4}$. Mexikaner 42. Vereinsbank $105\frac{3}{4}$. Norddeutsche Bank 110. Rheinische Bahn $105\frac{3}{8}$. Nordbahn $67\frac{3}{4}$. Finnländ. Anleihe 86. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 40. Diskonto 5% mehr Br.

London, Sonnabend 17. December, Nachmittags 4 Uhr. Schneewetter.

Konsols $89\frac{1}{2}$. 1% Spanier $41\frac{1}{2}$. Sardinier $81\frac{1}{2}$. Mexikaner $29\frac{3}{8}$. 5% Russen $88\frac{1}{2}$. Neue Russen $86\frac{1}{2}$. Silber $61\frac{3}{8}$. Türkische Konsols $47\frac{3}{8}$.

Paris, Sonnabend 17. December, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war im Allgemeinen geschäftslos, die Spekulation unentschlossen. Die 3% begann zu 65, 15, stieg bis 65, 35 und schloß in fester Haltung zur Notiz. Sämmtliche übrigen Werthpapiere waren ziemlich fest. Konsols von Mittags 12 Uhr waren $89\frac{1}{2}$ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 65, 30. Italienische 5% Rente 65, 55. Italienische neueste Anl. —. 3% Spanier —. 1% Spanier 41. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 432, 50. Kredit mobilier-Aktien 922, 50. Lombard. Eisenbahnaktien 505, 00.

Amsterdam, Sonnabend 17. Decbr., Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten. Oestreichische Effekten behauptet, Spanier matt.

5% Metalliques Lit. B. $81\frac{3}{4}$. 5% Metalliques $56\frac{7}{16}$. $2\frac{1}{2}$% Metalliques $28\frac{3}{4}$. 5% Oestr. Nat.-Anl. $62\frac{13}{16}$. Silber-Anleihe $69\frac{1}{4}$. 1% Spanier $39\frac{13}{16}$. 3% Spanier $41\frac{3}{8}$. 6% Ver. St. pr. 1882 $44\frac{1}{4}$. Holl. Integrale $61\frac{7}{16}$. Mexikaner $27\frac{5}{16}$. 5% Stieglitz de 1855 $79\frac{3}{8}$. 5% Russen de 1864 $86\frac{7}{16}$.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.